



Dreijahresplan des Bildungsangebots

der

Wirtschaftsfachoberschule Auer

2026/27 bis 2028/29

Teil A3

Schulcurriculum

1. Biennium

Inhalt

1.	Fachcurricula	3
1.1.	Fachcurriculum Deutsch.....	3
1.2.	Fachcurriculum Italienisch.....	8
1.3.	Fachcurriculum Englisch.....	19
1.4.	Fachcurriculum 2. Fremdsprache (Französisch/Spanisch)	24
1.5.	Fachcurriculum Geschichte	30
1.6.	Fachcurriculum Mathematik	34
1.7.	Fachcurriculum Recht und Wirtschaft.....	39
1.8.	Fachcurriculum Biologie und Erdwissenschaften, Physik und Chemie	43
1.9.	Fachcurriculum Geografie	50
1.10.	Fachcurriculum Informations- und Kommunikationstechnologien	54
1.11.	Fachcurriculum Betriebswirtschaft	59
1.12.	Fachcurriculum Bewegung und Sport	62
1.13.	Fachcurriculum Katholische Religion	66
2.	Fächerübergreifende Lernangebote	70
3.	Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen	71
4.	Kriterien und Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Bewertung.....	73

1. Fachcurricula

1.1. Fachcurriculum Deutsch

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- über einen längeren Zeitraum aufmerksam zuhören, Überlegungen zu dem Gehörten anstellen und diese situationsgerecht artikulieren
- unterschiedliche Textsorten verfassen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- die Phasen des Schreibprozesses reflektieren
- Strategien zum Leseverstehen zielgerichtet anwenden
- literarische und Sachtexte in ihrer Textsortenspezifität analysieren und ausgewählte Gestaltungsmittel in ihrer Intention und Wirkung erkennen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation erkennen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten, zwischen gesprochener und geschriebener Sprache aufzeigen
- wesentliche Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache erkennen, benennen und anwenden
- Texte und Themen als persönliche Bereicherung erleben und als Erweiterung des eigenen Horizonts erfahren

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische und didaktische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Hören und Sprechen		
Methodenkompetenz	Mündliche Sprache als Interaktionsmedium erfahren und reflektieren	Moderationstechniken einüben, Diskussionsrunden, verschiedene Kommunikationssituationen angemessen bewältigen (Kommunikationsregeln, aktiv Zuhören, Ich-Aussagen, kriterienorientiertes Feedback) und auch analysieren können;
monologische und dialogische Hörtexte verstehen und aktiv gestalten	Merkmale von Hörtexten	Hörbücher, Hörspiele, Filme, Vorträge, Autorenlesungen, Theatervorstellungen, Buchvorstellungen, Diktate, mündliches Erzählen und mündliche Wiedergabe von Inhalten
in unterschiedlichen Gesprächssituationen aktiv zuhören und angemessen reagieren	Gesprächsregeln	Persönliche Stellungnahmen äußern und begründen, Diskussionsrunden, Debatten
Faktoren für gelingende Kommunikation benennen, beschreiben und berücksichtigen	Faktoren der Kommunikation	Gesprächsanlässe schaffen, Gesprächsregeln ausarbeiten und festhalten, Einhaltung der Gesprächsregeln, Rolle des Diskussionsleiters, adressaten- und situationsbezogenes Sprechen
einfache Argumentationsmuster in Diskussionsbeiträgen und Kurzreden anwenden	Redestrategien	Schülervortrag, appellieren und argumentieren, Diskussionstypen aufzeigen und üben
Texte sinnbetont vorlesen und szenisch darstellen	gestaltendes Sprechen	Rollenspiele, szenisches Lesen, vorbereitendes Lesen

unter Einsatz verschiedener Hilfsmittel einen Vortrag halten	einfache Präsentationstechniken	frei sprechen mit Stichwortzetteln, mindmapping, clustering, Folien, Plakate, nonverbale und paraverbale Elemente, Kurzreferate halten
Schreiben		
Methodenkompetenz	Schreibprozesse strukturieren und analysieren können	Strukturmodelle zur Erarbeitung verschiedener Textsorten kennen und anwenden können, die Teilprozesse Planung, Formulierung und Überarbeitung als zielführendes Vorgehen anwenden können;
fiktionale Texte strukturiert und in persönlichem Stil verfassen	Merkmale kreativer und personaler Texte	kreatives und personales Schreiben: Figurengeschichte, Erzählkerne ausbauen, Texte umschreiben/fortsetzen, Perspektivenwechsel, schreiben nach literarischen Mustern
in Texten Informationen wiedergeben	Sachtexte	sachlicher Bericht, Stichwortzettel, Exzerpt, Kurzfassung, Thesenblatt/Handout
Argumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt einbringen	argumentative Textsorten	Informationen sammeln und gliedern, Argumentationskette, Erörterung zu schülernahen Themen
Gebrauchstexte normgerecht verfassen	Merkmale verschiedener Gebrauchstextsorten	Protokoll, Beschreibung
Texte mit komplexem Inhalt knapp und präzise wiedergeben	Merkmale von Zusammenfassung und Inhaltsangabe	Inhaltsangabe, Kurzfassung, Exzerpt, Charakterisierung
einen gegliederten und detaillierten Bericht schreiben	Merkmale des Berichts	W-Fragen, Erlebnisbericht, sachlicher Bericht, Unfallbericht
einfache journalistische Textsorten verfassen	Merkmale einzelner journalist. Textsorten	Nachricht, einfacher Zeitungsbericht
sich zu einem Vortrag detaillierte und übersichtliche Notizen machen	Merkmale einer Mitschrift	Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, Mitschrift zu Film, Vortrag
Texte mit Hilfe von Vorgaben überarbeiten	Strategien der Textüberarbeitung	Nachschlagetechniken, Wortschatzübungen, Vergleich von Schülertexten (SuS kommentieren und „bewerten“ Schülertexte), „Schreibkonferenzen/Expertenrunden“
Anwendung von orthographischen und grammatikalischen Normen	Rechtschreib- und Grammatikregeln	Rechtschreib- und Grammatikübungen
Lesen – Umgang mit Texten		
Methodencurriculum	Lesestrategien anwenden und Techniken der Informationsentnahme beherrschen	Kenntnis und Anwendung von bestimmten Schrittfolgen in der Textbearbeitung: 1.Orientierung und Leseerwartung aufbauen, 2. Informationen gewinnen, Informationen verarbeiten /verknüpfen, 4. Textverständnis überprüfen;
literarische Texte und Sachtexte lesen, deren Hauptaussagen verstehen, wichtige Informationen entnehmen	Lesetechniken	gezielte Aufgaben zum Textverständnis, Sachtexte mit Hilfe von W-Fragen entschlüsseln, Lesetechniken (überfliegendes Lesen – genaues Lesen), markieren und gliedern

sich mit unterschiedlichen Textangeboten persönlich auseinandersetzen, Leseerfahrung reflektieren	Lesereflexion	Bücherkisten, Buchpräsentationen, individuelle Lektüre und/oder Klassensätze (auch offenes Lernen)
Lesen von literarischen Texten als persönliche Bereicherung erfahren	Lesefreude	Jugendbücher und lebensnahe Texte Texte aus dem Mittelalter, z.B. Minnelied
literarische Textformen nach Leitfragen untersuchen, die wichtigsten Merkmale herausarbeiten	Merkmale der einzelnen literarischen Gattungen	Epik: epische Kurzformen, Grundbegriffe der Epik (Figuren, Schauplatz, Handlung, Erzählperspektive), Lyrik: Grundbegriffe der Lyrik und Fragen an das Gedicht, Dramatik: szenisches Lesen, Rollenspiele, evtl. Theaterbesuche
Medien- und Sachtexte untersuchen	Merkmale von journalistischen Texten und Sachtexten	Aufbau einfacher journalistischer Textsorten erkennen: Nachricht, Zeitungsbericht, Leserbrief, Interview, einfacher Kommentar
sich zu Texten einen persönlichen Zugang verschaffen und sie kreativ umsetzen	Ausdrucksformen	kreativer Umgang mit literarischen Texten (Parodie, Perspektivenwechsel, fiktiver Brief), Vergleich der persönlichen mit der fiktiven Welt
Orientierung in der Schulbibliothek	Systematik, OPAC	Bibliothekseinführung
Einsicht in Sprache		
Methodencurriculum	Sprache als Kommunikationsmedium begreifen	die 4 Seiten einer Nachricht, Gesprächsanalyse nach Situations- und Adressatenbezug non- und paraverbale Aspekte in der Kommunikation wahrnehmen, einfache Rhetorikübungen,
Sprache als System von Regeln begreifen	Regeln der Wort-, Satz- und Textgrammatik, Orthografie	1. Klasse: Wortgrammatik: Formen des Verbs, Zeiten, Modus, Deklination der Nomen, Präpositionen; Rechtschreibung: Groß- und Kleinschreibung, S-Schreibung, das/dass, Dehnung, ähnlich klingende Laute. Umgang mit dem Wörterbuch 2. Klasse: Satz- und Textgrammatik, Satzreihe, Satzgefüge, Satzverknüpfung, Kommasetzung, Konjunktionen; Rechtschreibung: Getrennt- und Zusammenschreibung, Fremdwörter auch durch individuelles Training
Sprachvarietäten und Sprachenvielfalt wahrnehmen und benennen	Dialekte und Sprachenvielfalt in Südtirol	Dialekt und Hochsprache im Vergleich, Mundarttexte in die Hochsprache übertragen
Sprachebenen unterscheiden	Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen	situationsgerechte Ausdrucksweise
Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und vergleichen	Merkmale der Mündlichkeit und Schriftlichkeit	Verschriftlichung gesprochener Texte, Thematisierung im Zusammenhang mit Referaten und schriftlichen Arbeiten
die Vieldeutigkeit von Wörtern und Wendungen erfassen	wesentliche Bedeutungen von Wörtern und Wendungen	Redewendungen, Metaphern, geflügelte Worte, Fremdwörter, Arbeit mit Wortfeldern, Wortbedeutung im Kontext

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Fächern nach einer Absprache im Klassenrat wird angestrebt. Inhaltlich und methodisch gibt es vor allem Verknüpfungen mit den anderen Sprachfächern, mit Geschichte, Religion und Geografie. Auch wird – wo sinnvoll und angebracht – auf wirtschaftliche und naturwissenschaftliche Themen und Texte zurückgegriffen. Hand in Hand mit der Erprobung der Neuerungen in Bezug auf die Gesellschaftliche Bildung wird auch das fächerübergreifende Arbeiten Gestalt annehmen und den neuen Anforderungen angepasst werden.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>SCHREIBEN - BEWERTUNG VON SCHRIFTLICHEN TEXTEN</p> <p>Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none">- Erfassen des Themas, Erfüllen der Arbeitsaufträge- Originalität und Fantasie- gedankliche Vertiefung- Angemessenheit in Bezug auf Adressat und Textsorte <p>Aufbau:</p> <ul style="list-style-type: none">- Berücksichtigung der textsortenspezifischen Merkmale- Textkohärenz / Verknüpfung der einzelnen Textabschnitte <p>Ausdrucksweise / Wortschatz</p> <p>Sprachrichtigkeit</p> <p>SPRECHEN – BEWERTUNG VON REFERATEN, BUCHVORSTELLUNGEN, PRÜFUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none">- Fachwissen- Einsatz nonverbaler Mittel bei Präsentationen- sprachliche Korrektheit- Ausdrucksweise- Verwendung von Fachbegriffen
--	--

Bewertungselemente und- verfahren	Die Bewertungsgrundlagen bilden schriftliche Arbeiten, mündliche Prüfungsgespräche, Tests oder ähnliche Übungen, Präsentationen und Referate
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenarbeiten 100 % - Grammatik- und Rechtschreibtests 50 bis 100 % - andere Schreibaufgaben je nach Aufwand 30 bis 80 % - Buchvorstellungen, Referate 50 bis 80 % - mündliche Prüfungen – je nach Umfang 50 bis 100 % <p>Die Gewichtung wird den Schüler*innen mit der Erteilung des Arbeitsauftrages bekanntgegeben bzw. mit denselben vereinbart.</p>
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Die Lern- und Arbeitshaltung wird nicht gesondert bewertet, größere Mängel in diesen Bereichen werden als Beobachtung im digitalen Register vermerkt. Bei Schüler*innen mit IBP bzw. mit Migrationshintergrund werden die Lernfortschritte besonders berücksichtigt, auf jeden Fall müssen die Minimalziele erreicht werden.
Zusammensetzung der Endbewertung	Die Endbewertung ergibt sich aus den einzelnen Bewertungen im zweiten Semester. Zudem wird berücksichtigt, ob es im ersten Semester Defizite gab und ob diese auch aufgeholt wurden. Die Bewertung der Mitarbeit, welche unter anderem im digitalen Register durch die Beobachtungen dokumentiert ist (z.B. sehr gute Mitarbeit, Hausaufgabe vergessen, ...), dient im Allgemeinen zum Auf- bzw. Abrunden der Endnote.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

1.2. Fachcurriculum Italienisch

L'alunno/l'alunna sa

- comprendere gli elementi principali di un discorso chiaro in lingua standard, anche trasmesso attraverso canali multimediali, su argomenti familiari, d'attualità, di interesse personale e di studio che l'alunno/a affronta a scuola e nel tempo libero;
- comprendere globalmente e analiticamente testi scritti legati alla sfera quotidiana, agli interessi personali, anche d'attualità, e allo studio;
- interagire e partecipare a conversazioni su temi che si riferiscono ad ambiti della quotidianità come la famiglia, gli hobby, la scuola, i viaggi e i fatti di attualità;
- esprimersi, in modo semplice e corretto, su svariati argomenti tratti dalla sfera d'interesse personale e di studio, anche motivando desideri e opinioni personali; riprodurre e commentare ciò che si è sentito e letto;
- scrivere semplici testi coerenti e coesi su argomenti noti di interesse personale e di studio, riportando esperienze ed esprimendo anche impressioni e opinioni;
- utilizzare autonomamente per il proprio apprendimento strategie, metodi e mezzi adeguati.

Competenza	Conoscenze	Competenze parziali e indicazioni didattico-metodologiche	Contenuti/materiali	Applicazioni delle competenze trasversali
Ascolto				
Comprendere globalmente e analiticamente il senso di testi vari di contenuto complessità e/o di messaggi dei media	Vita quotidiana, tematiche di interesse personale, di studio e di attualità	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di alcuni tipi di testo orale • far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse <p>Proposte didattico-metodologiche</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare tecniche di ascolto diverse. <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto attivare la formulazione di ipotesi e conoscenze pregresse prima dell'ascolto; focalizzare l'attenzione su alcuni termini. • ascolto esercitare la comprensione globale e selettiva con indicazioni mirate; 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi personali <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi, • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali <p>Dominio educativo:</p>	<i>Ascoltare attivamente</i>

		<p>esercitare la comprensione analitica di sequenze di testo con indicazioni mirate.</p> <ul style="list-style-type: none"> • post-ascolto <p>esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego.</p> <p>Modalità di ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa/globale (<i>skimming</i>) • selettiva/estensiva/mirata (<i>scanning</i>) <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • vero/falso • scelta multipla • questionario • testo a buchi • completamento di frasi e dialoghi • riesposizione globale del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità delle informazioni recepite • pertinenza delle informazioni colte • distinzione delle informazioni principali da quelle secondarie 	<ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • domande, dialoghi e/o interviste • istruzioni e/o consegne • informazioni e avvisi • narrazioni • relazioni su argomenti specifici e su argomenti vari e di vita quotidiana <p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fotocopie fornite dall'insegnante • cd • film, documentari 	
Lettura				
Comprendere globalmente e analiticamente testi di varia complessità	Testi di vario genere e tipo su tematiche della vita quotidiana, di interesse	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dei tipi di testo (descrittivi o narrativi o informativi o regolativi o espositivi o argomentativi). 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali 	<i>Analizzare un testo con diverse modalità (sottolineare, suddividere in paragrafi ecc.)</i>

	<p>personale, di studio e di attualità</p>	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione dell'intenzione comunicativa del testo. • esercitare l'inferenza del significato del lessico sconosciuto in base al contesto. • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) <p>Proposte didattico-metodologiche</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare tecniche di lettura diverse • esercitare il riconoscimento della struttura del testo <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura attivare tecniche di prelettura (<i>formulazione di ipotesi, attivazione delle conoscenze pregresse...</i>); focalizzare l'attenzione su alcuni termini. • lettura esercitare, con indicazioni mirate, la comprensione globale, selettiva, analitica • attività post-lettura esercitare varie modalità di fissazione e di reimpiego <p>Modalità di lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa o globale (<i>skimming</i>) • selettiva (<i>scanning</i>) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) • analitica (punto di vista, rapporti interni) • silenziosa • ad alta voce <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • vero/falso • scelta multipla 	<ul style="list-style-type: none"> • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi personali <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lettere • brevi messaggi (<i>sms, e-mail, ...</i>) • avvisi • articoli di giornale • interviste • recensioni • brevi argomentazioni • consegne e istruzioni • ricette • descrizioni • relazioni <p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fotocopie fornite dall'insegnante • testo in adozione 	<p><i>Utilizzare materiale di supporto in caso di necessità (dizionari, testi di grammatica ecc.)</i></p> <p><i>Apportare il proprio contributo nei lavori di gruppo</i></p> <p><i>Riconoscere un problema e saperlo verbalizzare</i></p> <p><i>Fare ipotesi</i></p> <p><i>Utilizzare tecniche di lettura diversificate a seconda del compito</i></p> <p><i>Conoscere stili di vita appartenenti ad altre culture</i></p> <p><i>Riflettere sulle differenze tra la propria e le altre culture.</i></p>
--	--	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • questionario • testo a buchi • completamento • cruciverba • riesposizione globale del testo • ricostruzione del testo • esercizi diversi per la fissazione e il reimpiego (<i>riesposizione, sintesi, commento al testo...</i>) <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità delle informazioni comprese • pertinenza delle informazioni colte • distinzione delle informazioni principali da quelle secondarie 	<ul style="list-style-type: none"> • testi di lettura (testi graduati e/o di letteratura giovanile) • giornali e riviste • opuscoli • inserzioni • lettere personali • messaggi pubblicitari • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) 	
Interazione				
Interagire in varie situazioni scambiando idee e opinioni su argomenti diversi	Richieste di informazioni, interviste, conversazioni e discussioni informali e formali di argomento personale, sociale e di studio	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la capacità di interagire nelle diverse situazioni comunicative • esercitare la capacità di esprimere accordo e disaccordo • esercitare la capacità di chiedere ed esprimere opinioni personali motivando il proprio punto di vista in modo semplice • esercitare la capacità di reagire alle emozioni dell'interlocutore, manifestando espressioni di sorpresa, felicità, tristezza, interesse o indifferenza • esercitare la correttezza formale della lingua • esercitare la discussione e il dibattito su un testo letto, ascoltato o videoascoltato di 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi personali <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali 	<p><i>Ascoltare attentamente</i></p> <p><i>Rispettare le regole della conversazione (turni di parola, registro linguistico ecc.)</i></p> <p><i>Interpretare linguaggi non verbali</i></p> <p><i>Esprimere il proprio punto di vista</i></p> <p><i>Collaborare in modo costruttivo alle attività di gruppo</i></p>

		<p>carattere culturale, quali film, libri, musica, ecc.</p> <p>Proposte didattico-metodologiche</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare l'uso di strategie di interazione più efficaci <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività di preparazione all'interazione (fornire modelli e atti comunicativi) • attività di esecuzione dell'interazione (modalità faccia a faccia, telefonica) • attività di riflessione sull'esito dell'interazione (osservazione e valutazione) <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • drammatizzazione (riproduzione di dialogo) • dialogo improvvisato <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia pragmatica (raggiungimento dello scopo comunicativo) • accuratezza lessicale e correttezza morfosintattica • fluenza • creatività 	<p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • scambi di informazioni • conversazioni casuali • discussioni informali • discussioni formali • interviste <p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • film, documentari • fotocopie fornite dall'insegnante • cd • rappresentazioni teatrali • libri • giornali e riviste 	
--	--	--	--	--

Produzione orale				
<p>Descrivere, narrare, sostenere e motivare opinioni personali e relazionare su argomenti vari</p>	<p>Avvenimenti ed esperienze tratti dalla sfera personale e sociale, fatti di attualità</p>	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la descrizione di quanto sentito, letto o visto • esercitare l'espressione delle proprie opinioni, di punti di vista diversi e di ipotesi in modo semplice • esercitare la descrizione e il racconto di esperienze personali, sociali, di sentimenti e di aspettative • esercitare la spiegazione e la motivazione di azioni, di progetti • esercitare la riesposizione di testi semplici, di argomenti trattati in classe, di notizie ed eventi appresi dai media, di progetti e ricerche • esercitare la correttezza formale della lingua <p>Proposte didattico-metodologiche*</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare strategie di: <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio allo scopo del compito) • esecuzione • autocorrezione <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione del testo (<i>brainstorming</i>, appunti, scalette, mappe concettuali) • esposizione del testo • riflessione sull'esito dell'esposizione <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni, narrazioni di esperienze ed eventi • esposizione di argomenti di studio • relazioni 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • <i>routine</i> e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi personali <p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni (di persone, di luoghi, di situazioni...) • narrazioni (relazioni di viaggio, biografie, articoli di giornale, altri testi letti) • commenti (opinioni personali, punti di vista) • riesposizioni e relazioni <p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • film, documentari • fotocopie fornite dall'insegnante 	<p><i>Descrivere aspetti geopolitici, storici, culturali relativi all'Italia</i></p> <p><i>Rispettare le regole dell'esposizione orale (chiarezza, intonazione ecc.)</i></p> <p><i>Esprimere il proprio punto di vista</i></p> <p><i>Rispettare i tempi dati</i></p>

		<ul style="list-style-type: none"> • sintesi di testi ascoltati o letti • commenti <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • completezza delle informazioni • fluenza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • pronuncia e intonazione • rispetto delle consegne 	<ul style="list-style-type: none"> • libri • giornali e riviste 	
Riassumere vari tipi di testo	Testi di vario genere e tipo	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la suddivisione di un testo, in paragrafi o in sequenze, e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi • esercitare il riassunto di testi semplici • esercitare la correttezza formale della lingua <p>(*) <i>come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • film, documentari • fotocopie fornite dall'insegnante • libri • giornali e riviste 	
Produzione scritta				
Produrre testi scritti di uso pratico, reali e immaginari, raccontare esperienze, esprimere impressioni e semplici opinioni	Testi di vario genere e tipo su varie tematiche	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la produzione di testi di vario genere • esercitare l'utilizzo di informazioni e dati provenienti da diverse fonti (dizionari, manuali, enciclopedie...) • esercitare la formulazione di opinioni argomentate anche in modo semplice • esercitare la correttezza formale della lingua 	<p>Temi e argomenti:</p> <p>Dominio personale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • identificazione personale • relazioni interpersonali • casa, ambiente familiare e contesto domestico • routine e vita quotidiana • giochi e tempo libero • interessi personale 	<p><i>Esprimere il proprio punto di vista</i></p> <p><i>Rispettare i tempi dati</i></p> <p><i>Collaborare in modo costruttivo alle attività di gruppo</i></p>

				<i>Costruire un testo chiaro e coeso</i>
		<p>Proposte didattico-metodologiche*</p> <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare strategie di <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione (attenzione al destinatario, adattamento del messaggio alle finalità del compito) • esecuzione • revisione • esercitare attività integrate (prendere appunti da lettura, fare sintesi, scrivere sotto dettatura) <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pianificazione e organizzazione (<i>brainstorming</i>, diagramma a ragno, mappe concettuali, scalette, schemi...) • stesura di testi di tipo <ul style="list-style-type: none"> - manipolativo (brevi testi su modello dato) - funzionale (messaggi, lettere personali e formali) - creativo (produzioni libere) • revisione e controllo <p>Modalità di scrittura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • guidata • libera <p>Tipologie di esercitazione e verifica (a scelta tra):</p> <ul style="list-style-type: none"> • scrittura funzionale (messaggi, lettere, schemi e griglie) • scrittura manipolativa (su modelli e con vincoli dati) 	<p>Dominio pubblico:</p> <ul style="list-style-type: none"> • salute e ambiente • viaggi • fenomeni sociali <p>Dominio professionale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività professionali <p>Dominio educativo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esperienze e vita scolastica • sistemi scolastici <p>Tipi di testo:</p> <ul style="list-style-type: none"> • moduli, schede di informazione personale e questionari • schemi e griglie • messaggi, comunicazioni e avvisi • lettere e comunicazioni personali • locandine, copertine • ricette, istruzioni d'uso... • relazioni, presentazioni • testi descrittivi (di persone, di luoghi, di situazioni...) • testi narrativi (lettere personali o pagine di diario o relazioni di eventi e esperienze o brevi articoli di cronaca o interviste o biografie e autobiografie o fiabe o racconti fantastici...) • semplici testi argomentativi • esercizi grammaticali 	<i>Utilizzare le informazioni trovate nei media</i>

		<ul style="list-style-type: none"> • scrittura creativa <p>Modalità di lavoro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuale • in coppia • in piccolo gruppo • in plenaria <p>Criteri di osservazione e/o di valutazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • efficacia dell'esposizione • qualità delle idee • coerenza e coesione • chiarezza • completezza delle informazioni • scorrevolezza • appropriatezza e varietà lessicale • autonomia linguistica • correttezza formale • rispetto delle consegne • distinzione delle informazioni principali da quelle secondarie 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo in adozione • fotocopie dell'insegnante • film, documentari • libri • giornali e riviste • risorse varie (dizionari, manuali, enciclopedie) 	
Riassumere vari tipi di testo	Testi di vario genere e tipo	<p>Per lo sviluppo delle competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercitare la suddivisione di un testo in paragrafi o in sequenze e la formulazione di un titolo di sintesi per ciascuno di essi • esercitare il riassunto di testi semplici • esercitare la correttezza formale della lingua <p><i>(*) come sopra</i></p>	<p>Tipi di testo:</p> <p><i>(*) come sopra</i></p>	<p><i>Riassumere distinguendo il fondamentale dall'accessorio</i></p> <p><i>Riassumere utilizzando parole proprie</i></p>

Possibilità di interdisciplinarietà

Saranno possibili collaborazioni soprattutto con le materie: tedesco, storia e inglese. Gli argomenti interdisciplinari verranno stabiliti nel consiglio di classe all'inizio dell'anno scolastico.

Criteria di verifica e valutazione

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Nella valutazione complessiva si tiene conto:</p> <ul style="list-style-type: none">• della situazione di partenza;• del grado di interesse nei confronti della materia;• del livello di partecipazione all'attività didattica in classe;• della costanza nell'impegno personale a casa; del grado di acquisizione dei contenuti trasmessi.
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Per la valutazione delle prove scritte e delle prove orali, si adottano i seguenti criteri:</p> <p>Prove di comprensione orale e scritta:</p> <ul style="list-style-type: none">• comprensione avvenuta o non avvenuta <p>Prove di produzione scritta:</p> <ul style="list-style-type: none">• contenuto;• aderenza alla consegna;• ricchezza lessicale;• correttezza formale. <p>Prove di produzione orale:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Conoscenza dei contenuti;▪ Autonomia nella rielaborazione degli stessi;▪ Chiarezza e coerenza nell'esposizione;▪ Correttezza formale;▪ Varietà e proprietà lessicale;▪ Scorrevolezza.

Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Percentuale delle valutazioni:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prove di comprensione orale e scritta: 30% o 50% • Prove di produzione orale e scritta: 50% -100% • Mitarbeitsnote: 100%
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Per la valutazione formativa e del metodo di studio e di lavoro vengono considerati i seguenti aspetti:</p> <ol style="list-style-type: none"> a. la situazione di partenza e i successivi progressi; b. la costanza nella preparazione a casa; c. la partecipazione all'attività didattica in classe; d. collaborazione con il gruppo dei pari nei lavori di coppia e di gruppo; e. osservazioni periodiche inerenti i punti c e d. <p>Una o più osservazioni riguardo ai suddetti parametri possono comportare l'assegnazione di un voto*.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

1.3. Fachcurriculum Englisch

Der Schüler / die Schülerin kann

- Wesentliche Hauptaussagen verstehen, Hauptinformationen entnehmen, wenn relativ langsam gesprochen wird und wenn es um vertraute Dinge aus der Schule, Arbeit, Freizeit usw. geht;
- Texte sowie schriftliche Mitteilungen verstehen, in denen vor allem gebräuchliche Alltagssprache vorkommt und in denen von Ereignissen und Gefühlen berichtet wird;
- An Gesprächen teilnehmen, die vertraut und persönlich relevant sind und sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse beziehen;
- In einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, persönliche Anliegen, Meinungen erklären und begründen und Erlebtes, Gehörtes und Gelesenes wiedergeben und kommentieren;
- Über vertraute, persönlich bedeutsame Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben und in persönlichen Mitteilungen von Erfahrungen und Eindrücken berichten;
- Selbständig für das eigene Lernen geeignete Strategien, Methoden und Hilfsmittel einsetzen;
- Durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Inhalten Menschen mit anderen kulturellen Normen und Wertvorstellungen mit Offenheit begegnen.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Hören		
Die Bedeutung von gelegentlich vorkommenden unbekanntem Wörtern aus dem Kontext erschließen.	Grundwortschatz, altersgemäßes Allgemeinwissen	Unterrichtssprache Englisch Hörübungen aus dem Lehrwerk und aus anderen Quellen Pre-listening activities (z.B. Inhalt vorhersagen) Listening for gist / listening for detail Dialoge Rollenspiele Fragen zu Global- und Detailverständnis True/false questions Multiple choice Songs Gap-filling exercises (Lückentexte) Filmausschnitte, DVDs Easy Readers mit CD
Fragen, Aussagen und Anweisungen unterscheiden	Rezeptive Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	
Gesprächen, Kurzvorträgen und Tonaufzeichnungen die wichtigsten Inhalte entnehmen, wenn sie in deutlicher Standardsprache gesprochen sind	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfeldes	
Lesen		
Persönliche Mitteilungen verstehen, in denen über den eigenen Alltag berichtet wird	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfeldes Merkmale unterschiedlicher Textsorten	Pre-reading activities (z.B. Bilder zuordnen, Inhalt voraussagen, brainstorming usw.) Reading for gist/reading for detail Multiple choice

Unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen	Wortschatz im Sachgebiet der Lernenden	Fragen zu gelesenen Texten beantworten Anweisungen lesen und anwenden Arbeit mit dem Wörterbuch (auch digital) Internetrecherche zu verschiedenen Themen Dialoge und Rollenspiele Ganzlektüre Easy Readers Lesestunde Schlüsselwörter markieren Offene Lernformen
Klar formulierte Anleitungen verstehen	Grundkenntnisse der Satzstruktur	
Einem Sachtext, dem Internet oder einem Nachschlagewerk Informationen entnehmen, die für eine Recherche relevant sind	Skimming und Scanning	
Zwischen sachlichen Informationen und persönlichen Meinungen unterscheiden sowie höfliche Wendungen erkennen	Unterschiedliche Sprachregister	
Den Inhalt auch längerer Geschichten und literarischer Texte verstehen, selbst wenn nicht alle Wörter bekannt sind	Weltwissen, kursorische Lesetechniken	
Die Bedeutung einzelner Wörter aus dem Kontext und durch den Transfer aus anderen bekannten Sprachen erschließen und selbständig neuen Wortschatz erarbeiten	Grundkenntnisse der Textstruktur, andere Sprachen	
An Gesprächen teilnehmen		
Sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen	Funktionaler Grundwortschatz	Klassengespräche Lehrer-Schüler-Gespräche Fragen und Antworten Rollenspiele Einen Text inszenieren Find-someone-who-Aktivitäten Interviews
Ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden sowie bei Bedarf um Wiederholung und Klärung bitten	Grundlegende Sprachstrukturen	
In Form kurzer Äußerungen an Gesprächen über persönliche Gefühle und Erlebnisse sowie über Themen des Alltags vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Natur teilnehmen	Grundkenntnisse der Lautung und Intonation	
In einem Rollenspiel eine Rolle zu erarbeiteten Inhalten und bekannten Situationen übernehmen	Grundlegende Gesprächsstrategien	
Pläne schmieden, Vorschläge machen, auf Vorschläge reagieren, anderen zustimmen und widersprechen, Meinungen kurz begründen	Redemittel für Gesprächsstrukturierung	
Gefühle wie Angst und Freude auf einfache Art ausdrücken und auf Rückfragen antworten	Körpersprache, prosodische Mittel	
Zusammenhängend sprechen		
Über Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes sprechen und auf einfache Weise die eigene Meinung dazu äußern	Grundwortschatz über Themen des täglichen, sozialen und schulischen Lebens, weitgehend	Persönliche Meinungen äußern und Anliegen vorbringen Bilder und/oder Bildgeschichten beschreiben

	korrekte Aussprache (dem Niveau der 1. Klasse entsprechend)	Personen beschreiben Dialoge nachsprechen Über vergangene Erlebnisse sprechen Um Auskunft fragen und Auskunft erteilen Wiedergabe gehörter und gelesener Texte Geschichten nacherzählen
Hoffnungen, Wunschträume und Erwartungen beschreiben	Grundgrammatik	
Handlungen, Pläne und Ansichten kurz erklären und begründen	Grundlegende Sprachstrukturen	
Erarbeitete Texte und besprochene Inhalte zusammenhängend nacherzählen und Bilder beschreiben	Grundkenntnisse der Textstruktur	
Auskunft über die Bedeutung und Aussprache unbekannter Wörter und über Grammatik- und Rechtschreibregeln einholen	Geeignete Redewendungen	
Schreiben		
zusammenhängende, strukturierte Texte über vertraute und persönlich relevante Themen in einer weitgehend korrekten Sprache verfassen	Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds	Beantwortung von offenen Fragen Dialoge verfassen Lückentexte vervollständigen Persönliche Briefe/Emails schreiben Eine Zusammenfassung schreiben Beschreibungen, Bildergeschichten und kreative Texte verfassen Tagebuch führen Eine Geschichte fortsetzen bzw. ein neues Ende erfinden Kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben <i>Mindmaps</i> erarbeiten Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben Diktate Textreduzierung bzw. Texterweiterung Songtexte zu einer Geschichte umschreiben
Erfahrungsberichte, Beschreibungen, Geschichten und kreative Texte verfassen	Grundlegende Sprachstrukturen	
Das Wesentliche aus mündlichen oder schriftlichen Texten erfassen und wiedergeben	Grundelemente der Textstruktur	
Einfache schriftliche Mitteilungen mit Adressatenbezug verfassen	Wesentliche Merkmale unterschiedlicher Textsorten	
Persönliche Meinungen und Ansichten in kurzen Stellungnahmen festhalten	Erweiterte Satzstrukturen, Konnektoren	
Eigene Texte überarbeiten und korrigieren, eventuell auch mit Hilfestellung	Grammatikalische Regeln, Rechtschreibung	
Nachschlagewerken – auch digitalen – Informationen über Bedeutung, Aussprache, Grammatik- und Rechtschreibregeln entnehmen	Aufbau und Konventionen von Nachschlagewerken	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern und mit den Fächern Geschichte und Geografie. Gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es aber auch mit den naturwissenschaftlichen Fächern und IKT. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Die Bewertung der Schüler*innen beruht auf der Beobachtung der vier Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none">• READING-Leseverständnis: Entnehmen der wichtigsten Inhalte, Erfassen von Details, Bezüge herstellen, implizite Aussagen erschließen, Originaltexte verstehen• WRITING-Schreiben: Texte adressatengerecht und textsortenspezifisch zu einem breiten Themenspektrum sprachlich richtig verfassen können• SPEAKING-Sprechen: an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen, präsentieren, monologisches Sprechen• LISTENING-Hörverständnis: authentische Hörbeispiele verstehen, Entnehmen der wichtigsten Inhalte, Erfassen von Details, Unterscheiden verschiedener Sprechakte <p>Die oben genannten Sprachfertigkeiten sind über das gesamte Schuljahr hinweg Bestandteil des Unterrichts und werden auch in den verschiedenen Leistungsüberprüfungen abgefragt. Zudem werden die in der Klasse behandelten Inhalte und erarbeiteten Themen überprüft.</p>
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Bewertungselemente:</p> <ul style="list-style-type: none">• Evaluation der Kompetenzbereiche Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen sowie Grammatik, Wortschatz und Aussprache. Außerdem werden die in der Klasse behandelten Inhalte (Fachwissen) evaluiert, die kritische Auseinandersetzung mit den behandelten Inhalten sowie das vernetzte Denken. Um eine positive Bewertung müssen bei schriftlichen Arbeiten in der Regel 60% der Gesamtpunkte erreicht werden – bei Bedarf kann dieser Prozentsatz von der Lehrperson abgeändert werden. <p>Bewertungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none">• schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten, Kurztests)• mündliche Prüfungsgespräche• Hörverständnisüberprüfungen (Global- und Detailverständnis)• Leseverständnisüberprüfungen (Global- und Detailverständnis)• Präsentationen – Referate – Gruppenarbeiten• Stundenwiederholung

<p>Gewichtung der Bewertungselemente</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenarbeiten (Kombination verschiedener Kompetenzen): 100% • Mündliche Prüfungsgespräche: 100% • Hörverständnisüberprüfungen (als Klassenarbeit): 75% - 100% • Leseverständnisüberprüfungen (als Klassenarbeit): 75% - 100% • Kurztests: 10% - 50% • Präsentationen – Referate - Gruppenarbeiten: 10% - 50% • Stundenwiederholung: 10%-20% <p>Die Lehrperson behält es sich vor, Gewichtungen (basierend auf Aufwand bezüglich Arbeitsauftrag, Leistungsstand, Kompetenz usw.) zu variieren. Eine eventuelle Änderung der Gewichtung wird den Schüler*innen vor der Leistungsüberprüfung mitgeteilt.</p>
<p>Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit, häusliche Vorbereitung, selbständige Arbeitsweise, Fleiß und Sorgfalt, Einhalten von vereinbarten Terminen, vollständige und saubere Heftführung sowie Mitbringen der Arbeitsunterlagen, generelle Einsatzbereitschaft und individueller Lernfortschritt fließen in die Endnote ein. • Wenn die Schüler*innen schriftliche Hausaufgaben bzw. Schulübungen nicht erledigen oder nicht innerhalb der vereinbarten Frist abgeben, wird dies als Vermerk im digitalen Register festgehalten und fließt als negative Mitarbeitsnote (Gewichtung 100%) in die Endnote ein.
<p>Die Notenskala geht von 4 bis 10</p>	

1.4. Fachcurriculum 2. Fremdsprache (Französisch/Spanisch)

Der Schüler / die Schülerin kann

- vereinfachte Texte zu vertrauten und jugendgemäßen Themen mit überwiegend bekanntem Wortschatz verstehen.
- sich in vertrauten Situationen/Alltagssituationen verständigen und einfache Gespräche führen.
- über vertraute Themen sprechen, indem einfache Wendungen und weitgehend zusammenhängende Sätze verwendet werden.
- Texte zu vertrauten Themen schreiben.
- Sich mit ausgewählten Aspekten der sozialen, politischen und kulturellen Gegebenheiten des Ziellandes auseinandersetzen.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Hören		
kurze Texte und Gespräche verstehen – in Standardsprache und langsamem Sprechtempo, vertraute Inhalte	Grundwortschatz, Aussprache- und Intonationsmuster, Hörstrategien, elementare grammatikalische Strukturen, bekannten Wortschatz verstehen können	<p>Hörverständnisförderung durch: Üben von Strategien um Entnehmen von Hauptinformationen, spezifischen Informationen und Detailinformationen (CD, DVD...), Verständnis von Hausaufgaben, Kurzvorträgen, Beiträgen von Lehrern und Schülern üben</p> <p>Mögliche Übungsformen: Übungen vor, während und nach dem Anhören, Einzelinformationen und Zusammenhänge aus einem Hörtext erschließen, Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben, Tabellen, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen, W-Fragen stellen oder beantworten, Schlüsselwörter erkennen</p> <p><u>Textsorten/Höranlässe</u> Didaktisch aufbereitetes Hörmaterial (Lehrbuch), gegenseitiges Zuhören (Lehrer/Mitschüler), einfache Gespräche über vertraute Themen, angemessene Spielfilme, Hörmaterial zu relevanten Themen, Lieder</p>
Gesprächen über geläufige Sachverhalte gezielt Informationen und wesentliche Aspekte entnehmen		

Lesen		
kurze, alltägliche Gebrauchstexte verstehen und gezielt deutlich erkennbare Einzelheiten entnehmen	<p>Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags und des gesellschaftlichen Umfelds</p> <p>Elemente der Textgestaltung</p> <p>Erschließungstechniken</p> <p>Zusammenhang zwischen Schriftbild und Aussprache; Betonungs- und Akzentregeln</p> <p>Merkmale einfacher Textsorten</p> <p>Grundkenntnisse der Satz – und Textstruktur</p> <p>Elementare Grammatikstrukturen</p> <p>Anweisungen in der Zielsprache verstehen</p>	<p>Üben von Lesestrategien: globales, selektives, detailliertes Lesen</p> <p>Mögliche Übungsformen:</p> <p>Übungen vor, während und nach dem Lesen, Alternativ-, Auswahl- und Zuordnungsaufgaben, Skizzen, Schaubilder, Lückentexte ausfüllen bzw. ergänzen,</p> <p>Textbausteine ordnen,</p> <p>Schlüsselwörter markieren,</p> <p>Fragen stellen oder beantworten,</p> <p>Richtig/Falsch-Aufgaben,</p> <p>Multiple Choice Aufgaben,</p> <p>wechselseitiges Lesen und Erklären, Tandembögen,</p> <p>Gelesenes visualisieren,</p> <p>Wortschatz ordnen,</p> <p>Arbeit mit dem Wörterbuch,</p> <p>Internetrecherche,</p> <p>produktive Verfahren der Texterschließung anwenden (Rollenkarten, Dialoge, Tagebucheinträge),</p> <p>in einfachen Texten sprachliche Elemente und Strukturen identifizieren, sammeln und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (induktive Grammatik),</p> <p>Signalwörter in Verbindung mit bestimmten Strukturen einprägen</p> <p><u>Textsorten:</u></p> <p>Texte aus Lehrwerk, Briefe, E-Mails, kurze Sachtexte zu alltäglichen und jugendgemäßen Themen, ausgewählte Internetseiten, kurze ausgewählte Zeitungsartikel, Liedtexte</p>
Texten Informationen zum Thema, zu Figuren sowie zum groben Handlungsverlauf entnehmen		
die Artikulation von Lauten und Lautkombinationen auf neue Wörter anwenden		
Sprechen		
Informationen erfragen und geben	<p>Alphabet</p> <p>Funktionaler Grundwortschatz</p>	<p>Gesprächsführung durch:</p> <p>themenbezogene Redebeiträge im</p>

	<p>Grundlegende Sprechstrukturen Grundkenntnisse der Lautung und Intonation Grundlegende Gesprächsstrategien</p>	<p>Unterrichtsgespräch sowie in der Partner- und Gruppenarbeit leisten Mögliche Übungsformen: Befragungen zu unterrichtsrelevanten Themen durchführen, Tandembögen / Informationslücken, Frage-Antwort Spiel, Inszenierung von Kurztexten/Sketches Simulation von Gesprächen, Rollenspiele Verwendung von Bild- und Sprechimpulsen, <u>Textsorten/Sprechanlässe.</u> Klassengespräche, Partner-Gruppengespräche, einfache Unterhaltungsgespräche, Kurzinterviews, Dialoge, Telefongespräche, einfache Beschreibungen, Gespräche zu vertrauten Themen, einfache/klare Meinungsäußerungen</p>
sich an kurzen Gesprächen über vertraute Themen zu Personen und ihrer Lebenswelt beteiligen und Fragen angemessen zu stellen		
Wörter buchstabieren und Aussprache und Intonation berücksichtigen		<p>Sprechförderung durch: Anwendung der Strukturen in verschiedenen Redesituationen, Kettenübungen und Festigung der Aussprache, Kurzreferate halten, kurze situationsbezogene, Gesprächsanlässe, um Meinungen zu äußern Verwendung von Bild- und Hörimpulsen</p> <p><u>Textsorten/Sprechanlässe</u> einfache Beschreibung (Personen, Dinge, Orte), Gespräche zu vertrauten/alltäglichen Themen führen, Meinung äußern/einfach begründen, kurze Berichte und Stellungnahmen, einfache Geschichten, Kurzvorträge zu vertrauten Themen, Präsentation</p>
kurze, geübte Texte sinngestaltend vortragen		
die wichtigsten Informationen eines Textes mit vertrauter Thematik inhaltlich korrekt wiedergeben		

Schreiben		
bekannte Wörter weitgehend korrekt schreiben und einfache Strukturen anwenden	Sprachregeln Elementare Grammatik- und Satzstrukturen Grundwortschatz zu Themen der persönlichen Erfahrung, des Zusammenlebens, des Alltags Geeignete Redemittel Orthographie	Schreibförderung durch: Arbeit mit Modelltexten, gelenkte und freie Schreibaufträge Mögliche Übungsformen: Textverständnisfragen beantworten, Überschriften oder Titel zu einem Text oder Bild schreiben, Tabellen vervollständigen, Tabellen in Texte umwandeln oder umgekehrt, Ideen sammeln und ordnen: <i>brainstorming</i> , <i>Wortfelder</i> , <i>mind maps</i> Lückentexte vervollständigen, einfache Interviews/Dialoge verfassen, Textvarianten verfassen Texte zusammenfassen, Notizen machen, Persönliche Stellungnahmen zu bekannten Themen verfassen, Diktate <u>Textsorten/Schreibanlässe</u> Einfache Briefe und E-Mails, Steckbriefe, Postkarten, Fragebögen, Bildgeschichten, kurze Beschreibungen (Personen, Orte, Dinge), Tagebucheintrag, kurze Stellungnahmen, kleine Szenen/Dialoge, einfache Berichte, Diktate, Zusammenfassungen, Textvarianten
kurze einfache Texte zu vertrauten Themen schreiben		
Inhalt und Handlung von einfachen Texten und Filmen wiedergeben		

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Sprachfächern an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Die Bewertung der Schüler*innen beruht auf der Beobachtung der vier Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none">• Leseverständnis: Entnehmen der wichtigsten Inhalte, Erfassen von Details, Bezüge herstellen, implizite Aussagen erschließen, Originaltexte verstehen• Schreiben: Texte adressatengerecht und textsortenspezifisch zu einem breiten Themenspektrum sprachlich richtig verfassen können• Sprechen: an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängend sprechen, präsentieren, monologisches Sprechen• Hörverständnis: authentische Hörbeispiele verstehen, Entnehmen der wichtigsten Inhalte, Erfassen von Details, Unterscheiden verschiedener Sprechakte <p>Die oben genannten Sprachfertigkeiten sind über das gesamte Schuljahr hinweg Bestandteil des Unterrichts und werden auch in den verschiedenen Leistungsüberprüfungen abgefragt. Zudem werden die in der Klasse behandelten Inhalte und erarbeiteten Themen überprüft.</p>
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Bewertungselemente:</p> <ul style="list-style-type: none">• Evaluation der Kompetenzbereiche Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen sowie Grammatik, Wortschatz und Aussprache. Außerdem werden die in der Klasse behandelten Inhalte (Fachwissen) evaluiert, die kritische Auseinandersetzung mit den behandelten Inhalten sowie das vernetzte Denken. Um eine positive Bewertung müssen bei schriftlichen Arbeiten in der Regel 60% der Gesamtpunkte erreicht werden – bei Bedarf kann dieser Prozentsatz von der Lehrperson abgeändert werden. <p>Bewertungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none">• schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten, Kurzttests)• mündliche Prüfungsgespräche• Hörverständnisüberprüfungen (Global- und Detailverständnis)• Leseverständnisüberprüfungen (Global- und Detailverständnis)• Präsentationen – Referate – Gruppenarbeiten• Stundenwiederholung• Diktate
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none">• Klassenarbeiten (Kombination verschiedener Kompetenzen): 100%• Mündliche Prüfungsgespräche: 100%• Hörverständnisüberprüfungen (als Klassenarbeit): 75% - 100%• Leseverständnisüberprüfungen (als Klassenarbeit): 75% - 100%• Kurzttests: 10% - 50%• Präsentationen – Referate - Gruppenarbeiten: 10% - 50%• Stundenwiederholung: 10%-20% <p>Die Lehrperson behält es sich vor, Gewichtungen (basierend auf Aufwand bezüglich Arbeitsauftrag, Leistungsstand, Kompetenz usw.) zu variieren. Eine eventuelle Änderung der Gewichtung wird den Schüler*innen vor der Leistungsüberprüfung mitgeteilt.</p>

**Bewertung
individueller
Lernfortschritte und
der Lern- und
Arbeitshaltung**

- Mitarbeit, häusliche Vorbereitung, selbständige Arbeitsweise, Fleiß und Sorgfalt, Einhalten von vereinbarten Terminen, vollständige und saubere Heftführung sowie Mitbringen der Arbeitsunterlagen, generelle Einsatzbereitschaft und individueller Lernfortschritt fließen in die Endnote ein.
- Wenn die Schüler*innen schriftliche Hausaufgaben bzw. Schulübungen nicht erledigen oder nicht innerhalb der vereinbarten Frist abgeben, wird dies als Vermerk im digitalen Register festgehalten und fließt als negative Mitarbeitsnote (Gewichtung 100%) in die Endnote ein.

Die Notenskala geht von 4 bis 10

1.5. Fachcurriculum Geschichte

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Veränderungen in der Zeit und Zeugnisse aus der Geschichte bewusst wahrnehmen und zuordnen (Sachkompetenz)
- historische Quellen und zusammenfassende Darstellungen auswerten, deren Gattungen unterscheiden und sachlich analysieren (Methodenkompetenz)
- historische Sachverhalte beurteilen, interpretieren und nach ihrem geschichtlichen Stellenwert einordnen (Deutungskompetenz)
- eigene Werturteile bilden, die zu reflektierten Einstellungen und Haltungen auch für die eigene Lebenspraxis führen (Reflexionskompetenz)
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen (Reflexionskompetenz)

Fertigkeiten	Kenntnisse	Didaktische und methodische Hinweise, Umsetzungsmöglichkeiten
Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit (Sachkompetenz)		
Epochenüberblick Fachbegriffe korrekt anwenden Großabschnitte der Geschichte zeitlich und räumlich einordnen Ereignisse ordnen, Sachverhalte und Personen zueinander in Beziehung setzen	Zentrale Ereignisse, themenbezogene Daten und Namen zu folgenden thematischen Schwerpunkten: <u>1. Klasse</u> Das antike Griechenland Die Römer Die Germanen und die Völkerwanderung <u>2. Klasse</u> Islam / Mittelalter / Europa um 1500	Schwerpunkte: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Regionalgeschichte Zeitgeschichtliche Bezüge Recherchieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen Methodenvielfalt in der Erarbeitung der Epochen und Themen Grundbegriffe der Kunstgeschichte
in der Gegenwart und Umgebung Erscheinungen und Spuren, die in die Vergangenheit verweisen, erkennen	Beispiele historischer Prozesshaftigkeit	Mögliche Lehrausgänge. 1. Klasse: Ausgrabungsstätten in der näheren Umgebung, Archäologiemuseen; 2. Klasse: mittelalterliche/s Stadt/Dorf, Burg, Kloster Einladung von Experten (z.B. Archäologen) Recherche in historischen Werken; Arbeit mit Quellentexten, Abbildungen... Hörbücher, Filme, Bücher und Texte (Sagen und Mythen, Jugendbücher mit historischem Inhalt, ...)
Geschichte in Produkten der Geschichtskultur erkennen und differenziert betrachten	fiktive Texte, Medienprodukte	
Funktionsweise von historischen Gegenständen, Produktionsprozessen und –verfahren beschreiben	Wirtschaftsformen, Technologiestand und Lebensweisen in unterschiedlichen Epochen	
Fragen an die Vergangenheit stellen und Wege der Beantwortung aufzeigen	Historische Einsichten als veränderlich begreifen Kenntnisse archäologischer und historischer Arbeitsweise	
historisches Wissen in Form einer Erklärung oder Erzählung darbieten	Verbalisierungsstrategien von Ereignissen und Zusammenhängen	
		Prüfungsgespräche, Referate, Präsentationen, Texte verfassen, Thema für Deutschschularbeiten...

Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen (Methodenkompetenz)		
Fragen und Vermutungen anhand von Quellen und Sachtexten überprüfen In Quellen und Sachtexten verschiedene Ereignisse erkennen, Personen und Rollen identifizieren sowie Phänomene erfassen	Unterschied zwischen Quelle und Darstellung sowie zwischen Faktum und Hypothese	Verschiedene Quellen und Sachtexte lesen, verstehen, vergleichen und kritisch betrachten (z.B. Fremd- und Eigendarstellung von Ereignissen und Personen)
Zeugnisse zeitlich und geografisch einordnen	Epochentypische Funde und Quellen	Arbeit mit Zeitleisten und historischen Karten, verschiedenen nicht schriftlichen und schriftlichen Funden
sich in Orten zurechtfinden, die Darstellungen und Zeugnisse über die Vergangenheit aufbewahren	Merkmale und Funktionsweise von Archiven, Museen, Sammlungen, auch virtueller Art	angeleitete oder geführte Museums- und Ausstellungsbesuche
Interpretation von Geschichte (Deutungskompetenz)		
in erklärenden und erzählenden Darstellungen Ursache und Wirkung identifizieren	Kausalketten im historischen Prozess	Mögliche Inhalte: Wanderbewegungen in Antike und Mittelalter, Entstehung von Städten, Entdeckungsreisen, ...
soziale Unterschiede und Hierarchien erkennen und als Deutungsmuster anwenden	soziologische Kategorien	Mögliche Inhalte: Gesellschaftsmodelle, Arbeitsteilung, Bevölkerungsschichten, ...
Orientierung (Deutungs- und Reflexionskompetenz)		
den Einfluss von vergangenen Phänomenen und Ereignissen für die Gegenwart aufzeigen und deren möglichen Einfluss auf die Zukunft abschätzen	punktueller Vergleiche, historische Längsschnittbetrachtung, Entwicklungslinien	Mögliche Inhalte: Völkerwanderung - Migration, Kolonialisierung Aktualisierung anhand von Zeitungsberichten, Film
historische Kontinuitäten und Diskontinuitäten erkennen	Beständigkeiten und Traditionen sowie Zäsuren und Brüche in der Geschichte	Kontinuitäten: Entwicklung der Demokratie, Herrschaftsformen, ... Zäsuren: Untergang von Kulturen, Wanderbewegungen
Interessen und Werte, die für das Handeln von Menschen in der Vergangenheit bestimmend waren, erkennen	Handlungsmotive und Lebenswelten von Menschen in der Vergangenheit	Erkennen von Interessen, Motiven und Ursachen, welche große Veränderungen herbeigeführt haben, z.B. Migrationsbewegungen, Kriege, wirtschaftliche Umwälzungen, ...
einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen Person oder Gegenwart herstellen	für die eigene Biographie relevante Bezugspunkte in der Vergangenheit	Mögliche Inhalte: Einfluss anderer Kulturen und historischer Ereignisse auf die eigene Sprache, Kultur, ...
Werturteile bilden, miteinander vergleichen und diskutieren	Argumente als Basis von Werturteilen	Mögliche Unterrichtsformen: Diskussionsrunden, Debatten, ... über das christliche Weltbild, religiöse Dogmen, ...

Ansätze zum fächerübergreifenden Arbeiten

Eine Zusammenarbeit bietet sich vor allem mit den Sprachfächern, mit Religion sowie Geographie und Recht und Wirtschaft an und wird im Klassenrat abgesprochen. Hand in Hand mit der Erprobung der Neuerungen in Bezug auf die Gesellschaftliche Bildung wird auch das fächerübergreifende Arbeiten Gestalt annehmen und den neuen Anforderungen angepasst werden.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis und Einsatz von fachspezifischen Methoden und Arbeitstechniken - kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen - Erfassen von Inhalten, deren Vertiefung und Wiedergabe - Verwendung eines angemessenen Fachwortschatzes - Herstellen von Zusammenhängen und Bezügen zur Gegenwart 								
Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Arbeitsaufträge und Übungen zu historischen Quellen und Darstellungen - Referate, Präsentationen von Arbeitsergebnissen - mündliche Prüfungen - schriftliche Tests 								
Gewichtung der Bewertungselemente	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Tests</td> <td style="text-align: right;">100 %</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- mündliche Prüfungen – je nach Umfang</td> <td style="text-align: right;">75 bis 100 %</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- Referate – je nach Aufwand und Klassenstufe</td> <td style="text-align: right;">40 bis 100 %</td> </tr> <tr> <td style="padding-left: 20px;">- zusätzliche Arbeitsaufträge zur Vertiefung, z. B. Rechercheaufgaben, Bericht über Filme, ...</td> <td style="text-align: right;">30 bis 50 %</td> </tr> </table> <p>Die Gewichtung wird den Schüler*innen mit der Erteilung des Arbeitsauftrages bekanntgegeben bzw. mit denselben vereinbart.</p>	- Tests	100 %	- mündliche Prüfungen – je nach Umfang	75 bis 100 %	- Referate – je nach Aufwand und Klassenstufe	40 bis 100 %	- zusätzliche Arbeitsaufträge zur Vertiefung, z. B. Rechercheaufgaben, Bericht über Filme, ...	30 bis 50 %
- Tests	100 %								
- mündliche Prüfungen – je nach Umfang	75 bis 100 %								
- Referate – je nach Aufwand und Klassenstufe	40 bis 100 %								
- zusätzliche Arbeitsaufträge zur Vertiefung, z. B. Rechercheaufgaben, Bericht über Filme, ...	30 bis 50 %								

Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Die Lern- und Arbeitshaltung wird nicht gesondert bewertet, größere Mängel in diesen Bereichen werden als Beobachtung im digitalen Register vermerkt. Bei Schüler*innen mit IBP bzw. mit Migrationshintergrund werden die Lernfortschritte besonders berücksichtigt, auf jeden Fall müssen die Minimalziele erreicht werden.</p>
Zusammensetzung der Endbewertung	<p>Die Endbewertung ergibt sich aus den einzelnen Bewertungen im zweiten Semester. Zudem wird berücksichtigt, ob es im ersten Semester Defizite gab und ob diese auch aufgeholt wurden. Die Bewertung der Mitarbeit, welche unter anderem im digitalen Register durch die Beobachtungen dokumentiert ist (z.B. sehr gute Mitarbeit, Hausaufgabe vergessen, ...), dient im Allgemeinen zum Auf- bzw. Abrunden der Endnote.</p>
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

1.6. Fachcurriculum Mathematik

Im Mathematikunterricht erhalten die Schüler*innen und Schüler die Möglichkeit wirtschaftliche-technische, natürliche und soziale Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik wahrzunehmen, zu verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte zu beurteilen. Die Schüler*innen und Schüler lernen die Mathematik mit ihrer Sprache, ihren Symbolen, Bildern und Formeln in ihrer Bedeutung für die Beschreibung und Bearbeitung von inner- und außermathematischen Aufgaben und Problemen kennen und begreifen und erwerben allgemeine Problemlösefähigkeit. Der Mathematikunterricht trägt auch dazu bei, dass Schüler*innen und Schüler den historischen und sozialen Wert der Mathematik und deren Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaften und der Kultur erkennen sowie ein Bild von Mathematik entwickeln, das Theorie-, Verfahrens- und Anwendungsaspekt in ausgewogener Weise umfasst.

Der Mathematikunterricht bietet Einblick in die Mathematik als Wissenschaft und orientiert sich an der Fachsystematik der mathematischen Lerninhalte, aber ermöglicht auch Lernen in vielfältigen kontextbezogenen Situationen, die in einem engen sachlichen Zusammenhang mit der von den Schüler*innen und Schülern täglich erlebten Umwelt und auch mit anderen Unterrichtsfächern stehen. Es wird besonders auf wirtschaftliche Anwendungen Wert gelegt.

Zudem bietet der Unterricht im Fach Mathematik den Schüler*innen und Schülern eine Vorbereitung für den Einstieg in die Arbeit und in das Studium.

Der Einsatz mathematischer Software in ausgewählten Unterrichtszusammenhängen trägt zur Unterstützung des Unterrichts bei.

Im Sinne einer Vorbereitung auf selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten ist insbesondere die selbstständige Beschaffung von Informationen in mathemathikhaltigen Kontexten und die Dokumentation von Arbeitsprozessen, insbesondere auch in kooperativen Arbeitsformen, und die Präsentation der Ergebnisse, sowie die Auseinandersetzung über die eigene Arbeit von großer Bedeutung.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Fertigkeiten	Kenntnisse 1. Klasse	Kenntnisse 2. Klasse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Zahl und Variable			
Mit Zahlen und Größen, Variablen und Termen arbeiten und rechnen	Zahlenmengen N, Z, Q , ihre Struktur, Ordnung und Darstellung	Zahlenmenge R und ihre Darstellung	Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit in Stationen • Freiarbeit • Arbeit am Computer (Dynamische
Zahldarstellungen und Termstrukturen verstehen, gegebene arithmetische und algebraische Sachverhalte in unterschiedliche, der Situation angemessene mathematische Darstellungen übertragen und zwischen Darstellungsformen wechseln	Algebraische Ausdrücke Rechenoperationen und ihre Eigenschaften Erstellen und Interpretieren von Termen Potenzen mit ganzzahligen Exponenten wissenschaftliche Schreibweise	Wurzeln Potenzen mit rationalen Exponenten Algebraische Ausdrücke, Rechenoperationen und ihre Eigenschaften	
Gleichungen und Ungleichungen	Lösungsverfahren bei linearen Gleichungen und Ungleichungen	Lösungsverfahren bei quadratischen Gleichungen und Ungleichungen	

Systeme von Gleichungen und Ungleichungen lösen		Lineare und nichtlineare Gleichungssysteme - Lösungsverfahren	<p>Geometriesoftware, Derive, Internetrecherche)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...) <p>Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Taschenrechner, Geometrie- und Algebra-Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.</p>
Situationen und Sachverhalte mathematisieren und Probleme lösen	Heuristische und experimentelle, analytische und algorithmische Problemlösestrategien	Heuristische und experimentelle, analytische und algorithmische Problemlösestrategien	
Aussagen zur Zulässigkeit, Genauigkeit und Korrektheit arithmetischer und algebraischer Operationen und Lösungswege machen und bewerten, Rechenabläufe dokumentieren	Regeln der Arithmetik und Algebra	Regeln der Arithmetik und Algebra	
Ebene und Raum			
Wichtigste geometrische Objekte der Ebene und des Raumes erkennen und beschreiben	Grundbegriffe der euklidischen Geometrie der Ebene	Grundbegriffe der euklidischen Geometrie des Raumes	<p>Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit in Stationen • Freiarbeit • Arbeit am Computer (Dynamische Geometriesoftware, Derive, Internetrecherche) • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...) <p>Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Taschenrechner, Geometrie- und Algebra-Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.</p>
Grundlegende geometrische Konstruktionen händisch und mit entsprechender Software durchführen, Konstruktionsabläufe dokumentieren	Koordinatensystem Lagebeziehungen von Geraden zueinander Elementare geometrische Transformationen und ihre Invarianten Dynamische Geometriesoftware	Elementare geometrische Transformationen und ihre Invarianten Dynamische Geometriesoftware	
Geometrische Größen, Umfang, Flächeninhalte, Oberflächen und Volumen bestimmen	Eigenschaften, Umfang und Fläche der Polygone	Kreisumfang, Kreisfläche und Kreisabschnitt Oberfläche und Volumen der wichtigsten Körper	
In einfachen realen Situationen geometrische Fragestellungen entwickeln und Probleme geometrischer Art lösen, dabei Computer und andere Hilfsmittel einsetzen	Kongruenz Ähnlichkeit Satzgruppe des Pythagoras Eigenschaften von Körpern		
Mit Vektoren operieren und diese Operationen geometrisch und im physikalischen Kontext deuten	Vektoren, ihre Darstellung und Operationen		
Mathematische Argumente nennen, die für ein bestimmtes geometrisches Modell oder einen bestimmten geometrischen Lösungsweg sprechen	Geometrische Beziehungen in der Ebene	Geometrische Beziehungen in der Ebene und im Raum	

Relationen und Funktionen			
Den Begriff der Funktion verstehen	Verschiedene Darstellungsformen von Funktionen		<p>Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit in Stationen • Freiarbeit • Arbeit am Computer (Dynamische Geometriesoftware, Derive, Internetrecherche) • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...) <p>Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Taschenrechner, Geometrie- und Algebra-Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.</p>
Beziehungen zwischen Variablen erkennen und durch eine mathematische Funktion darstellen	Direkte und indirekte Proportionalität Kartesisches Koordinatensystem		
Funktionseigenschaften beschreiben, die Grafen verschiedener Funktionen im kartesischen Koordinatensystem darstellen und erkennen	Lineare Funktion und ihre charakteristischen Eigenschaften	Quadratische Funktion und ihre charakteristischen Eigenschaften	
Situationen aus verschiedenen Kontexten mit Hilfe von Gleichungen, Gleichungssystemen oder Funktionen beschreiben und bearbeiten, die Ergebnisse unter Einbeziehung einer kritischen Einschätzung des gewählten Modells und Lösungsweges prüfen und interpretieren		Problemlösephasen, Lösungsverfahren: Anwendungsaufgaben zu Funktionen (mit Interpretation von Funktionsgraphen und Ergebnissen)	
Funktionale Zusammenhänge kontextbezogen interpretieren und Aussagen zur Angemessenheit machen	Eigenschaften von linearen Funktionen	Eigenschaften von quadratischen Funktionen	
Daten und Zufall			
Statistische Erhebungen selbst planen, durchführen und die erhobenen Daten aufbereiten und analysieren	Statistische Erhebung und Formen der Datenaufbereitung: Stichprobe und Grundgesamtheit, Arten von Daten, Zentralmaße und Streumaße Zentralmaße und Streumaße		<p>Je nach Klassensituation und je nach Unterrichtsstoff werden geeignete Methoden angewandt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Arbeit in Stationen • Freiarbeit • Arbeit am Computer (Dynamische Geometriesoftware, Derive, Internetrecherche) • Arbeit mit technischen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Geodreieck, Zirkel...) <p>Ein Anliegen ist auch der korrekte und vor allem der gezielte Einsatz von technischen Hilfsmitteln, wie</p>
Statistische Darstellungen aus verschiedenen Quellen analysieren, interpretieren und auf ihre Aussagekraft überprüfen	Verschiedene Formen der grafischen Datenaufbereitung: Tabelle, Diagramme und Grafiken, Häufigkeitsverteilungen		
Zufallsexperimente veranschaulichen, die Ergebnismenge angeben und die Wahrscheinlichkeit von Ereignissen berechnen		Ergebnismenge und Wahrscheinlichkeitsverteilung, relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeitsbegriff	

			z.B. Taschenrechner, Geometrie- und Algebra-Software. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler imstande sind, die eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse einschätzen zu können.
--	--	--	--

Fächerübergreifende Lernangebote

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Biologie/Erdwissenschaften, Physik/Chemie, Betriebswirtschaft und Wirtschaftsgeographie an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkenntnisse • Beschreibung eines mathematischen Vorgangs mit richtigem Gebrauch der Fachbegriffe und Fachsprache. • Selbstständigkeit der Ausführung bei der gestellten Aufgabe • Argumentationsfähigkeit, logisches Denkvermögen und Abstraktionsfähigkeit • Verstehen von Zusammenhängen • Fertigkeiten und Genauigkeit • Fähigkeit das Gelernte anzuwenden und auf andere Sachgebiete zu übertragen
Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Schularbeiten (Punktesystem) • Mündliche Prüfungen (verbales Urteil) • Tests (Punktesystem) • Einzelne Hausarbeiten und Arbeitsaufträge in der Klasse (Raster) • Präsentationen (Vorträge) • Heftführung (im Bienium) (Raster)
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenarbeiten werden mit 100% gewichtet, • mündliche Prüfungen werden mit 50%-100% gewichtet, • Tests werden je nach Komplexität und Dauer von 25% - 60% gewichtet, • Hausarbeiten und Arbeitsaufträge in der Klasse werden je nach Komplexität von 10% - 100% gewichtet, • Präsentationen je nach Länge und Komplexität 25%-50% • Die Heftführung wird mit 10-50% gewichtet

**Bewertung individueller
Lernfortschritte und der
Lern- und Arbeitshaltung**

- Konstante Mitarbeit während des Unterrichts;
- Saubere, korrekte Heftführung;
- Beiträge des Schülers/der Schülerin im Unterricht;
- Interesse und Lernhaltung; Fleiß und Mitarbeit;
- Fähigkeit des Schülers/der Schülerin, sich selbst Informationen zu beschaffen und neuen Lernstoff zu erarbeiten;
- Fähigkeit zur Zusammenarbeit in einer Gruppe; Hilfsbereitschaft;
- Verlässlichkeit und Pünktlichkeit bei Erledigung von Arbeitsaufträgen;
- Lernfortschritt des Schülers, gemessen an seinem Vorwissen;

Diese Punkte dienen dazu, die Endnote auf- oder abzurunden.

Die Notenskala geht von 4 bis 10

1.7. Fachcurriculum Recht und Wirtschaft

Die Schüler/Innen sollen einen Überblick über Recht und Wirtschaft im Allgemeinen gewinnen. Es soll deutlich gemacht werden, dass diese Lerninhalte auch im Leben und mit Bezug auf die aktuellen Geschehnisse von Bedeutung sind. Es wird u. a. mit praxisnahen Beispielen gearbeitet, um das Verstehen der Inhalte zu erleichtern. Auf das Lösen einfacher Fälle wird in diesem Zusammenhang Wert gelegt. Ziel des Recht und Wirtschaftsunterrichts ist es, den Schülern ein Grundwissen in den Themenkreisen des Unterrichtsprogramms zu vermitteln. Anhand von eigenen Erfahrungen erkennen die Schüler, dass rechtliche Regelungen für ein geordnetes Zusammenleben und friedliche Konfliktlösungen notwendig sind. Die Schüler/Innen sollen sich mit Problemsituationen auseinandersetzen und fähig und bereit werden zunehmend Eigenverantwortlichkeit zu entwickeln.

Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums:

Die Schülerin/der Schüler kann

- Die eigenen Erfahrungen mit den in der Verfassung garantierten Rechten zum Schutz der Person, der Gemeinschaft und der Umwelt in Beziehung bringen, daraus Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ziehen und sich dabei auf das eigene Rechtsempfinden stützen.
- Sich im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld orientieren, Möglichkeiten für die persönliche und berufliche Entwicklung erkennen und diese gezielt nutzen.
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern.

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Recht		
Die Kennzeichen des objektiven Rechts und der subjektiven Rechte erklären und auf konkrete Beispiele anwenden	Einteilung und Aufgaben des Rechts und Rechtssubjekte: Fachbegriffe; Recht und Gerechtigkeit; Privates und öffentliches Recht; objektives und subjektives Recht	Lehrervortrag mit praktischen Beispielen; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten;
Rechtsquellen unterscheiden, hierarchisch ordnen, auffinden und anwenden	Rechtsquellen und Stufenbau der Rechtsordnung: Entstehung des Rechts (aus historischer Perspektive): Gewohnheitsrecht, gesetztes Recht, Entstehungs- und Erkenntnisquellen	Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken.
Sich der grundlegenden verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten bewusst sein und Chancen des persönlichen Engagements abschätzen	Rechte, Pflichten und Mitbestimmung: Kennenlernen der Schulordnung; Besprechung der Schüler/innencharta; Mitbestimmungsgremien in der Schule; Rechte und Pflichten Jugendlicher	Schülervorträge, Diskussionsrunden;
Aufbau, Aufgaben und Zusammenwirken der staatlichen Organe erklären und die Besonderheiten der Autonomie Südtirols aufzeigen	Allgemeine Staatslehre, Italienische Verfassung und Autonomiestatut: Staats- und Regierungsformen; Prinzip der Gewaltenteilung; Geschichte und Aufbau der Verfassung; Grund- und Menschenrechte; Rechte und Pflichten der Bürger; Organe des Staates und ihre	Arbeiten mit Gesetzbüchern insbesondere mit dem Zivilgesetzbuch und der Verfassung Für die 2. Klasse wird ein Lehrausgang in den Landtag zur Vertiefung des Jahresprogramms gemacht.

	Aufgaben; Entstehungsgeschichte der Südtirol Autonomie; Organe der Region und Provinz und ihre Aufgaben; Primäre und Sekundäre Gesetzgebungsbefugnis	Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele u. Fallstudien wird versucht, die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse und persönliche Erlebnisse in den Unterricht einfließen, um das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen zu fördern.
Die Struktur, Ziele und Einflussmöglichkeiten europäischer und internationaler Organisationen in den Grundzügen beschreiben und abgrenzen	Europäische und internationale Institutionen und Organisationen: Geschichtliche Entwicklung der EU; Organe und Aufgaben der EU und anderer internationaler Organisationen	Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräche simulieren;
Sich mit dem Bewerbungsprozess in allen Teilen befassen, den europäischen Lebenslauf verfassen und persönliche Bewerbungsstrategien entwickeln	Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt, europäischer Lebenslauf und Bewerbung: Arbeitsrechtsbestimmungen für Jugendliche; Erstellung eines Lebenslaufes nach europäischen Richtlinien; Der Arbeitsvertrag; Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und Arbeitnehmers;	Zeitungsausschnitte über aktuelle wirtschaftliche und politische Themen besprechen; Texte erarbeiten; Übungen mit Fachtexten und Fragestellungen; Durch offenes Lernen wird der Aufbau von spezifischem Fachwissen vertieft und der Erwerb übergreifender Kompetenzen gefördert.
Wirtschaft		
Die Grundlagen, Grenzen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen, kritisch reflektieren und ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten entwickeln	Grundlagen volkswirtschaftlichen Handelns, Bedürfnisse und Güter, Wirtschaftssubjekte, ökonomisches Prinzip: Wirtschaftliche Fachbegriffe und ihre Zusammenhänge; Grundlagen wirtschaftlichen Handelns; Ökonomisches Prinzip (Maximal- Minimalprinzip)	Lehrervortrag mit praktischen Beispielen; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten;
Die gesellschaftliche Bedeutung der Produktionsfaktoren erfassen und wertschätzen sowie im eigenen Umfeld verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen	Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren: Boden, Arbeit, Kapital; Ressourcenknappheit; Umweltbewusstes Wirtschaften	Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken.
Statistiken und Grafiken analysieren und interpretieren und anhand der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zur wirtschaftlichen Entwicklung Stellung nehmen	Wirtschaftskreislauf und Sozialprodukt: Einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf; Wirtschaftssubjekte; Bruttozialprodukt, Bruttoinlandsprodukt (Definition, grafische Darstellung, zeitliche Entwicklung)	Schülervorträge, Diskussionsrunden; Recherchen und Arbeiten mit Grafiken und Tabellen;
Die Einflussfaktoren von Angebot und Nachfrage benennen, deren Wechselwirkung erkennen und grafisch darstellen	Markt und Preisbildung: Selbstversorgung bis Weltwirtschaft; Angebot und Nachfrage; Marktformen und Preisbildung	Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele u. Fallstudien wird versucht, die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse

Wirtschaftssysteme und Marktformen vergleichen, Vor- und Nachteile benennen und sich kritisch damit auseinandersetzen	Wirtschaftssysteme und Marktformen: Freie und Soziale Marktwirtschaft; Monopol, Oligopol, Polypol	und persönliche Erlebnisse in den Unterricht einfließen, um das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen zu fördern.
Die Rechtsformen unterscheiden und das unternehmerische Handeln in diesem Zusammenhang reflektieren und auf Fallbeispiele anwenden	Rechtsformen der Unternehmen: Personen- und Kapitalgesellschaften; die Genossenschaften; der Unternehmer	Zeitungsausschnitte über aktuelle wirtschaftliche und politische Themen besprechen.
Instrumente der wirtschaftlichen und geldpolitischen Steuerung benennen sowie Wechselwirkungen und Einflüsse konjunktureller Maßnahmen auf die Wirtschaftsindikatoren aufzeigen	Grundzüge der Geld- und Wirtschaftspolitik: Entstehung des Geldes; Funktionen und Arten des Geldes; Europäische Zentralbank; Konjunkturzyklus und Wirtschaftspolitik	Texte erarbeiten; Übungen mit Fachtexten und Fragestellungen;
Die Besonderheiten des Wirtschaftsraums Südtirol anhand von aktuellen Daten erklären	Wirtschaft Südtirol: Geschichtliche Entwicklung der Wirtschaft Südtirols; Kennenlernen der wesentlichen Wirtschaftszweige Südtirols, deren Zusammenwirken und Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	Durch offenes Lernen wird der Aufbau von spezifischem Fachwissen vertieft und der Erwerb übergreifender Kompetenzen gefördert.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit den Sprachfächern, sowie mit dem Fach Geschichte an.

In der Wirtschaftsfachoberschule bietet sich fächerübergreifendes Arbeiten vor allem mit Betriebswirtschaftslehre an.

In der Fachoberschule für Landwirtschaft bietet sich fächerübergreifendes Arbeiten vor allem mit dem Fach Landwirtschaftliches Praktikum an.

Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> • Die allgemeinen Prinzipien des Rechts erfassen • Zentrale Definitionen und Fachausdrücke wiedergeben • Die grundlegenden Normen und Institutionen des Zivilrechts und des öffentlichen Rechts kennen • Wirtschaftliche Gesetzmäßigkeiten nachvollziehen • Aufgrund unterschiedlicher Theorien die Wirtschaftsrealität erfassen • Sich mit Problemen im Wirtschaftsbereich auseinandersetzen • Die Rolle des Staates in der Wirtschaft nachvollziehen • Juristisch-ökonomische Situationen analysieren • Analogien und Unterschiede von Phänomenen im Rechtswesen und Wirtschaftsleben erkennen • Abstrakte Normen auf konkrete Fallbeispiele anwenden • Interpretation, Analyse und Wiedergabe von Informationen aus Quellentexten
--	--

Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden regelmäßig mündliche und/oder schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt. • Bei Leistungskontrollen müssen in der Regel 60% der maximalen Punktezahl erreicht werden, um eine positive Bewertung zu erhalten. Dies kann aus didaktischen Gründen auch nach unten verkürzt werden, wird den Schülern gegebenenfalls aber vor der Kontrolle mitgeteilt. • Ein Plus bzw. Minus ist eine Viertelnote und fließt in die Bewertung ein. • Auch Erledigung von Arbeitsaufträgen, Referaten, Stundenwiederholungen und Gruppenarbeiten können benotet werden.
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Im digitalen Register wird immer die Gewichtung der einzelnen Noten angegeben. Sollte eine Bewertung nicht mit 100 % gewichtet werden, wird dies den Schüler*innen im Vorfeld mitgeteilt. • Nicht oder nicht ordnungsgemäß erledigte Arbeitsaufträge werden mit einer schwerwiegend negativen Mitarbeitsnote (4) bewertet, diese wird 25 % gewichtet.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Der individuelle Lernfortschritt, die Mitarbeit und der Einsatz werden in der Endnote durch eine eventuelle Auf- oder Abrundung berücksichtigt.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

1.8. Fachcurriculum Biologie und Erdwissenschaften, Physik und Chemie

Der Unterricht der Biologie, Erdwissenschaften, Physik und Chemie soll bei enger Verzahnung von Theorie und Praxis eine naturwissenschaftliche Grundbildung bei Jugendlichen ermöglichen, indem naturwissenschaftliche Phänomene und Problemstellungen handlungsorientiert erschlossen sowie Lernerfahrungen gemacht werden. Dabei vermittelt der Unterricht einen Überblick über die fachlichen Themenbereiche.

Junge Erwachsene sollen sich in aktuellen und gesellschaftsrelevanten Bereichen von Natur und Technik orientieren und kritisch auseinandersetzen können, um in Zukunft eigenverantwortliche Entscheidungen treffen und Folgen von Handlungen einschätzen zu können. Gesundheits- und Umwelterziehung spielen dabei eine wichtige Rolle und werden in den naturwissenschaftlichen Unterricht immer wieder integriert. Der Unterricht soll den Schüler*innen und Schülern auch eine Vorbereitung auf eventuelle Arbeitssicherheitskurse vorbereiten.

Schwerpunkt ist das Arbeiten und Lernen, das die naturwissenschaftlichen Fächer verbindet und vernetzt, sowie die Anwendung wissenschaftlicher Methoden im Labor. Der Unterricht der Naturwissenschaften ist durch eigenverantwortliches und exemplarisches Lernen und Handeln in sinnvollen und für Jugendliche relevanten Kontexten gekennzeichnet. Die Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Lernenden beim Erwerb und beim Aufbau ihrer persönlichen Kompetenzen. Das handelnde und forschende Lernen wird mit vielfältigen Methoden und dem Laborbetrieb gefördert. Technische und mediale Hilfsmittel werden zur selbstständigen Informationsbeschaffung verwendet

Es wird versucht, auf die Kompetenzen und typischen naturwissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen aufzubauen. Lebenswelt und Interessen der Schüler*innen und Schüler sollen nach Möglichkeit mit der Schulwelt verknüpft werden, dabei werden geeignete Lernumgebungen innerhalb und außerhalb der Schule geschaffen.

Generell sollen das Interesse und die Freude an den naturwissenschaftlichen Fächern geweckt und ein gesundes Umweltbewusstsein und ein gesunder Lebensstil gefördert werden.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Fachspezifische Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien

Die Schülerin, der Schüler kann

- Phänomene und Vorgänge der Natur beobachten und erforschen, diese mit fachspezifischen Methoden untersuchen, sich mit naturwissenschaftlichen, technik- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen;
- gezielt Daten und Informationen mithilfe verschiedener Informationsquellen und experimentell sammeln, ordnen, vergleichen, darstellen, gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben, veranschaulichen und interpretieren und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben und präsentieren;
- Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben; mit Darstellungsformen und gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben;
- Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge und Wechselwirkungen der Naturwissenschaften erkennen, beschreiben und naturwissenschaftlichen Konzepten und Modellen zuordnen;
- Zusammenhänge zwischen naturwissenschaftlichen, technologischen Entdeckungen und dem sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Umfeld erkennen, die Tragweite und Grenzen der technologischen Innovationen einschätzen und mithilfe der erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen kritisch Stellung nehmen;
- mit Laborgeräten sachgerecht umgehen, verschiedene experimentelle Arbeitstechniken im Labor zielgerichtet und sicher anwenden sowie mit Chemikalien und Stoffen aus Labor und Umwelt verantwortungsvoll umgehen.

Biologie und Erdwissenschaften

1. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Spezielle methodische Hinweise
Ordnung und Vielfalt		
ausgewählte eukaryotische Zellen mit dem Mikroskop untersuchen und beobachten sowie spezifische Strukturen und Funktionen beschreiben und vergleichen	Kennzeichen der Lebewesen Zellen als Bausteine des Lebens, Aufbau der pflanzlichen und tierischen Zelle, Zellorganellen und ihre Aufgaben Gewebe und Organe Mikroskop – Aufbau und Funktion	Mikroskopieren, Herstellen von Frischpräparaten, Anfertigen von mikroskopischen Zeichnungen
Gesetzmäßigkeiten bei Bauplänen und deren Funktionen erkennen und vergleichen, in der Vielfalt Gemeinsamkeiten erkennen und beschreiben	Grundzüge der Systematik – die 5 Reiche der Lebewesen Baupläne ausgewählter Lebewesen	Beobachtungen mit dem Stereomikroskop, Anfertigen von naturwissenschaftlichen Skizzen
Veränderung und Dynamik		
Zusammenhänge zwischen Biodiversität und Evolutionsvorgängen erkennen und beschreiben	Evolution	
die Einbettung des Sonnensystems in die Galaxis und der Galaxis in den Kosmos beschreiben	Sonnensystem und Kosmos	
Planetenbewegungen und deren Folgen sowie die Sonderstellung der Erde im Sonnensystem beschreiben	Himmelsmechanik	Plakate/Referate zu den Planeten, Rollenspiele, Arbeiten mit dem Atlas
Kreisläufe und Systeme		
Wechselwirkungen von Organismen in ausgewählten Ökosystemen und deren Bedeutung für die Erhaltung des Gleichgewichtes diskutieren	ausgewählte Ökosysteme und deren Stoffkreisläufe	Bestimmen von Lebewesen mit Hilfe von Bestimmungsschlüsseln
NATWI und Gesellschaft		
über ausgewählte fächerübergreifende Themen der gesamten Naturwissenschaften diskutieren	Fachwissen und Fachmethoden zu aktuellen naturwissenschaftlichen Themen	

2. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Spezielle methodische Hinweise
Kreisläufe und Systeme		
Wechselwirkungen von Organismen in ausgewählten Ökosystemen und deren Bedeutung für die Erhaltung des Gleichgewichtes diskutieren	ausgewählte Ökosysteme und deren Stoffkreisläufe	Bestimmen von Lebewesen mit Hilfe von Bestimmungsschlüsseln Herbarium von Laubblättern (heimische Arten!)
Ordnung und Vielfalt		
prokaryotische Zellen, spezifische Strukturen und Funktionen beschreiben	Aufbau der prokaryotischen Zelle, Bedeutung der Bakterien im Naturhaushalt, als Krankheitserreger und Nutzung seitens des Menschen	Mikroskopieren, Anfertigen von mikroskopischen Zeichnungen
Veränderung und Dynamik		
Ursachen für die Entwicklung von Landschaftsformen beschreiben	<i>ausgewählte endo- und exogene Prozesse in der Geologie unter besonderer Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten (wird in Geografie 1. Klasse behandelt)</i> Kreislauf der Gesteine Geologie von Südtirol	einfache Gesteinsbestimmungen
Zusammenhänge zwischen den Phänomenen der Lithosphäre, Atmosphäre und Hydrosphäre beschreiben und zu einer globalen Sichtweise vernetzen Modelle bilden und verstehen	<i>Wetter und Klima (wird in Geografie 1. Klasse behandelt)</i> Aufbau der Atmosphäre, Ozonloch und Treibhauseffekt	
Kreisläufe und Systeme		
den menschlichen Körper als komplexes System verstehen und erklären	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme	Sezieren, Anfertigen von naturwissenschaftlichen Skizzen
Ursachen für Krankheiten und Suchtverhalten erkennen	Virale und Bakterielle Infektionskrankheiten Bauplan der Viren Sucht	
NATWI und Gesellschaft		
über ausgewählte fächerübergreifende Themen der gesamten Naturwissenschaften diskutieren	Fachwissen und Fachmethoden zu aktuellen naturwissenschaftlichen Themen	

Physik und Chemie

1. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Spezielle methodische Hinweise
Arbeitsweisen der Physik u. Chemie		
mit Geräten und Chemikalien in Labor und Alltag sicher und verantwortungsbewusst umgehen	Sicherheitsnormen Messungen, Messfehler und Basisgrößen	Fachtag „Labor“: Umgang mit Messgeräten, Heizplatte und Gasbrenner
einfache Experimente planen, durchführen und bewerten	naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen	verschiedene chemische und physikalische Experimente, Verfassen eines naturwissenschaftlichen Protokolls
Ordnung und Vielfalt		
Unterschiede und Gemeinsamkeiten physikalischer und chemischer Vorgänge erkennen, beschreiben und analysieren	Teilchenmodell Aggregatzustände	
Stoffe vergleichen, ordnen und damit experimentieren	Stoffeigenschaften und -einteilung	Experimente zu Trennverfahren
den Zusammenhang zwischen Atombau und Ordnung im Periodensystem der Elemente erkennen und dieses als Nachschlagewerk der Chemie nutzen	Atome als Bausteine der Materie, Periodensystem	Experiment Flammenfärbung, Kalottenmodell
Elementen und einfachen Verbindungen die chemische Symbolschreibweise zuordnen	Formelsprache	
Veränderung und Dynamik		
physikalische und chemische Phänomene mit Bezug zum Alltag beobachten, beschreiben und die Symbolschreibweise anwenden	einfache chemische Reaktionen und Reaktionsgleichungen, einfache Formeln und mathematische Zusammenhänge	Schüler-Experimente und Demonstrations- Versuche
Ausgewählte Kapitel aus der Mechanik	Geschwindigkeit, Dichte, Beschleunigung, Kräfte	Schüler-Experimente und Demonstrations- Versuche
Technik und Umwelt		
an ausgewählten fächerübergreifenden Themen Chancen und Risiken der Technik für Umwelt und Gesellschaft diskutieren	Fachwissen zu aktuellen Themen aus Physik und Chemie	

2. KLASSE

Fertigkeiten	Kenntnisse	Spezielle methodische Hinweise
Ordnung u. Vielfalt		
Elementen und einfachen Verbindungen die chemische Symbolschreibweise zuordnen	Chemische Bindungsarten	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche
Veränderung und Dynamik		
physikalische Phänomene mit Bezug zum Alltag beobachten und beschreiben	einfache Formeln und mathematische Zusammenhänge	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche
Alltagserscheinungen aufgrund des Energiekonzeptes einordnen, erklären und im Experiment überprüfen	Energieerhaltung, -umwandlung, -transport	
das Modell der Welle in verschiedenen Kontexten wieder erkennen, experimentell untersuchen und anwenden	elektromagnetische und mechanische Wellen (Optik, Akustik)	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche
Technik und Umwelt		
Gesetzmäßigkeiten chemischer Reaktionen verstehen und Anwendungen in Alltag und Technik diskutieren	quantitative und energetische Betrachtungen chemischer Reaktionen (exotherme und endotherme Reaktionen), Redoxreaktionen und Elektrochemie, Säuren, Laugen, Neutralisation	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche
die Eigenschaften von Kohlenwasserstoffen erkennen und beschreiben	Sonderstellung des Kohlenstoff-Atoms, ausgewählte Gruppen der Kohlenwasserstoffe	Schüler-Experimente und Demonstrations-Versuche Kalottenmodell
an ausgewählten fächerübergreifenden Themen Chancen und Risiken der Technik für Umwelt und Gesellschaft diskutieren	Fachwissen zu aktuellen Themen aus Physik und Chemie	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Zwischen den Fächern Biologie-Erdwissenschaften und Physik-Chemie wird versucht, so viele Verknüpfungen wie möglich herzustellen. s

Weiters bietet sich fächerübergreifendes Arbeiten vor allem in folgenden Fächern an:

Geografie (z.B. Gradnetz und Zeitzonen, Jahreszeiten, endogene- und exogene Kräfte)

Mathematik (z.B. Formeln umwandeln, Umgang mit Maßeinheiten, Potenzen, Vergrößerung ausrechnen)

Deutsch (z.B. Plakate/Referate)

Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Beherrschung aller wesentlicher Inhalte, Korrekte Anwendung der Fachsprache, Erfassen der Fragestellung, gezieltes und verständliches Antworten, Erkennen logischer Zusammenhänge, Selbständig Schlüsse ziehen, Eigenständige und zielgerichtete Durchführung praktischer Übungen, sach- und fachgerechter Umgang mit Labormaterialien, Qualität der Recherche und Präsentation von Fachthemen, kritische Stellungnahme zu aktuellen, naturwissenschaftlichen Fragen, Sinn für das Wesentliche und Übertragung des Lernstoffes in den Alltag.</p> <p>Außerdem noch wichtig: Mitarbeit und Engagement.</p>
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Für die Bewertung werden <u>mündliche</u>, <u>schriftliche</u> und <u>praktische</u> Elemente herangezogen.</p> <p><u>Mündliche Bewertung</u>: 1-2 mündliche Prüfungen pro Semester (Raster bei mündlichen Prüfungen: Vollständig beantwortet, teilweise beantwortet...)</p> <p><u>Schriftliche Bewertung</u>: 2 Klassenarbeiten (ev. zusätzlicher Kurztest)</p> <p>Punktesystem bei Klassenarbeiten (maximale Punktezahl Note 10, 90% Note 9 etc.),</p> <p><u>Praktische Bewertung</u>: 1-2 Tests pro Semester, Arbeitsweise, Versuchsprotokolle, Protokolle für Fachtage, Zeichnungen etc.</p> <p><u>Hausaufgaben</u>: die Bewertung erfolgt je nach Aufwand</p> <p><u>Schriftliche Arbeitsaufträge im Unterricht</u>: Situationsbedingt können auch Arbeitsaufträge, die während des Unterrichtes von den Schülern erledigt werden, bewertet werden.</p> <p><u>Mitarbeit</u>: die Arbeitsweise im Labor kann ebenfalls als Bewertungselement herangezogen werden</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Die Gewichtung der einzelnen Leistungserhebungen ist im digitalen Register ersichtlich und transparent: Klassenarbeiten sind mündlichen Prüfungen gleichgestellt und werden zu 100% gewichtet, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Gruppenarbeiten, Herbarien etc. werden je nach Umfang und Arbeitsaufwand zwischen 5% - 75%, bei größerem Aufwand über einen längeren Zeitraum auch zu 100% gewichtet.</p>

**Bewertung individueller
Lernfortschritte und der
Lern- und Arbeitshaltung**

Ebenfalls berücksichtigt wird die formative Bewertung, d.h. es werden Lernfortschritte, Stärken und Schwächen sowie Verbesserungen des Lernprozesses berücksichtigt. Am Ende des Semesters wird das Engagement und die Kontinuität der Lernbereitschaft des Schülers/in In Betracht gezogen.

Die Notenskala geht von 4 bis 10

1.9. Fachcurriculum Geografie

Im Unterrichtsfach Geografie soll den Schülern und Schüler*innen vermittelt werden, sich in einer vernetzten Welt zu Recht zu finden, die Wechselwirkungen von räumlichen, ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten zu erkennen und diese auch kritisch zu hinterfragen.

Neben aktuellen geografischen Phänomenen und Prozessen wie z.B. Klimawandel, Ressourcenverbrauch, Migration und Globalisierung liegt der Schwerpunkt unserer Schule im Bereich **Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit** und **Wirtschaftsethik**. Der Umgang mit diesen komplexen Entwicklungen erfordert ein fundiertes Sachwissen, Urteilsfähigkeit sowie Problemlösungskompetenz. Im Geografieunterricht erhalten die Schüler*innen und Schüler die Möglichkeit, diese komplexen Strukturen, Prozesse und Probleme zu verstehen und Lösungsansätze zu entwerfen. Geografie ist ein methoden- und medienintensives Fach, in dem die Schüler*innen und Schüler die Möglichkeit haben, sich mit traditionellen und computergestützten Methoden vertraut zu machen.

Der Unterricht baut auf 3 **Kompetenzniveaus** auf:

- **Reproduktion** (Fachinhalte verstehen und wiedergeben)
- **Reorganisation und Transfer** (Wissen anwenden)
- **Reflexion und Problemlösung** (eigenständig Situationen analysieren und interpretieren können).

Kompetenzen an Ende des ersten Bienniums

Der Schüler, die Schülerin kann

- sich in Räumen orientieren
- Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeografische Systeme erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren
- geografisch relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten
- geografische Sachverhalte verstehen, verbalisieren und präsentieren sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht auszutauschen
- raumbezogene Sachverhalte und Probleme hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gesellschaft angemessen beurteilen und als Orientierung für das eigene Leben nutzen

1. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Karten, Grafiken und Tabellen lesen und auswerten sowie einfache Darstellungsformen, auch mit digitalen Medien erstellen	Methoden und Mittel der räumlichen Darstellung, geografische Informationssysteme	Vorstellung, Verwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, Online-Atlanten, Satellitenbilder,...)
geografische Objekte und Sachverhalte in ein Orientierungsraster einordnen	grundlegende topografische Kenntnisse	
Räume als natur- und kulturgeografische Systeme erfassen, beschreiben und analysieren	Entstehung, Entwicklung und Wahrnehmung des Natur- und Kulturraumes	Gestaltung der Erdoberfläche durch exogene und endogene Kräfte: Plattentektonik, Gebirgsbildung, Vulkanismus, Erdbeben, Erosionsformen

Einfluss des Menschen auf das Klima und die Wechselwirkung zwischen Klima und Landschaftszonen verstehen und beschreiben	Grundkenntnisse der Klimaklassifikation, Landschaftszonen Anthropogene Einflüsse auf das Klima	Prozesse der Atmosphäre (Wetter und Klima) Grundlegende Merkmale vom Klima- und Landschaftszonen Klimadiagramme, Medienberichte auswerten, Infos sammeln,..... Ursachen, Merkmale und Folgen der globalen Erwärmung
--	---	--

2. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Karten Grafiken und Tabellen lesen und auswerten sowie einfache Darstellungsformen, auch mit digitalen Medien erstellen	Methoden und Mittel der räumlichen Darstellung, geografische Informationssysteme	Verwendung und Bearbeitung von geografischen Hilfsmitteln inkl. neuer Medien (Karten und Kartenwerke, GPS, Online-Atlanten, Satellitenbilder,...)
geografische Objekte und Sachverhalte in ein Orientierungsraster einordnen	grundlegende topografische Kenntnisse	
Zusammenwirken der natürlichen und anthropogenen Faktoren bei der Nutzung und Gestaltung von Räumen beschreiben und analysieren	Physisch-umweltbezogene, soziokulturelle und ökonomische Merkmale von ausgewählten Räumen auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene	Entstehung von Kulturlandschaften (ausgewählte Beispiele aus verschiedenen Landschaftszonen sowie zu Nutzungskonflikten z.B. Sahelzone, tropischer Regenwald); offene Lernformen z.B. Gruppenarbeit, Projekte, Präsentationen
die grundlegende Bedeutung der Tragfähigkeit der Erde, des Landschaftsschutzes und der Biodiversität erkennen	nachhaltige Entwicklung im Bereich Umwelt, in Gesellschaft und Wirtschaft	Ressourcenverbrauch, erneuerbare Energieformen, ökologischer Fußabdruck (Analyse von Statistiken, Prognosen, Modellen,..)
Ursachen, Prozesse und Folgen globaler Veränderungsprozesse analysieren	Bevölkerungsentwicklung, Migration, Geopolitik, Globalisierung	Die Bevölkerung auf unserem Planeten (Weltbevölkerung, Migration, Minderheiten, Konflikträume); Grundzüge der weltweiten Vernetzungen und ihre Auswirkungen; Raumbeispiele (z.B. Schwellenländer in Lateinamerika, SO-asiatische Staaten, China)
Globale Entwicklungsunterschiede analysieren	Räumliche Disparitäten	Zentren und Peripherien der Weltwirtschaft; Dritte Welt - Abhängige Welt, Entwicklungsindikatoren

Die Aufteilung der Themen und Inhalte in 1. und 2. Klasse ist nicht verbindlich und kann je nach Klassensituation variieren. In der 1. Klasse umfasst das Fach Geografie 2, in der 2. Klasse 3 Wochenstunden.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit dem Fach Biologie und Erdwissenschaften, in der 2. Klasse verstärkt mit den Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, sowie mit allen Fächern, die räumliche Informationen und statistische Daten verwenden und auswerten, an. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p><i>Es werden kompetenzorientierte Bewertungskriterien verwendet:</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Fähigkeit zur Informations- und Erkenntnisgewinnung aus Karten, Abbildungen und Texten• Fähigkeit zur Darstellung geographischer Informationen• Kenntnis und Anwendung von Methoden• Beurteilung von Sachverhalten und Problemen unter Anwendung von Sach- und Methodenkompetenzen• Entwicklung von Lösungsansätzen in Diskussionen, Kritikfähigkeit• Initiative, Selbstständigkeit, Kreativität• Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit• Korrekte Fachsprache• Korrekte mündliche und schriftliche Anwendung der Unterrichtssprache• Eigenständige Materialsuche• Formale und inhaltliche Qualität von Recherchen und Ausarbeitungen• Inhaltliche Qualität von Ausarbeitungen, Vorträgen und Kurzreferaten
Bewertungselemente und- verfahren	<ul style="list-style-type: none">• Beiträge zum Unterrichtsgespräch• Mündliche und schriftliche Beiträge wie Darstellen von Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen• Interpretation von Karten, Texten, Diagrammen, ...• Beschreiben von Sachverhalten unter korrekter Anwendung der Fachsprache und Unterrichtssprache• Erstellen von Präsentationen, Protokollen, Lernplakaten, Modellen, ...• Referate und Kurzvorträge• Beiträge / Mitarbeit bei Teamarbeit sowie in Gruppen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit)• schriftliche Lernzielkontrollen und Hausaufgaben• mündliche Prüfungsgespräche

<p>Gewichtung der Bewertungselemente</p>	<p>Die Gewichtung der Schüler*innenleistungen erfolgt nach pädagogisch-didaktischen Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzbeiträge, Mitarbeit, Arbeitsaufgaben in Form von Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeit und Hausaufgaben werden in der Regel zwischen 30 und 50 Prozent, • schriftliche Leistungskontrollen, mündliche Prüfungsgespräche, Präsentationen sowie Projektarbeiten zu 100 Prozent bewertet.
<p>Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung</p>	<p>Kontinuität, Qualität und Quantität von Beiträgen und Leistungen unter Berücksichtigung der ansteigenden Progression und Komplexität.</p> <p>Die Lern- und Arbeitshaltung fließt in die Bewertung in Form von kontinuierlicher Bewertung der unterschiedlichen Beiträge ein.</p> <p>Sowohl die Semester- als auch die Endnote orientiert sich am individuellem Lernfortschritt. Es wird somit nicht das arithmetische Mittel der Noten herangezogen.</p>
<p style="text-align: center;">Die Notenskala geht von 4 bis 10</p>	

1.10. Fachcurriculum Informations- und Kommunikationstechnologien

Der Bildungsauftrag der Informations- und Kommunikationstechnologie in den Fachoberschulen für Wirtschaft ist auf die Schulung von Fachkräften für die verschiedenen Sektoren der Wirtschaft ausgerichtet.

Schwerpunkt des Unterrichts ist die Förderung der Schüler*innen und Schüler auf dem Weg zu kommunikations- und kooperationsfähigen, kritischen Nutzerinnen und Nutzern, sowie Gestalterinnen und Gestaltern von Medien. Die Schüler*innen und Schüler erwerben die wichtigsten theoretischen Grundlagen der Informationswissenschaften, Fertigkeiten in der Nutzung von Instrumenten der Informations- und Kommunikationstechnologien und bauen ein Bewusstsein über den Nutzen und die Grenzen der Anwendung der Instrumente auf. Dabei stehen die Analyse und das Lösen von Problemstellungen aus verschiedenen praxisbezogenen Kontexten im Vordergrund.

Wichtige Ziele des Unterrichts sind auch ein sorgfältiger Umgang mit Geräten, Eigeninitiative und Teamfähigkeit, Offenheit gegenüber neuen Technologien und der verantwortungsvolle Umgang mit Fremddaten.

Um der Notwendigkeit seitens der Arbeitswelt und des Weiterstudiums nachzukommen, stellt die Vorbereitung auf die Erlangung des ECDL-Zertifikats (ECDL Standard) eine Verpflichtung dar. Im 1. Biennium wird deshalb im 2. Jahr verstärkt auf die Module Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationen eingegangen. Diese Teilbereiche bilden wesentliche Bestandteile der Kompetenzen, welche die Schüler*innen am Ende des 1. Bienniums erreichen müssen/sollen.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- die Instrumente der Informatik und Netze für das eigene Lernen, die fachliche Recherche, Materialsammlung und Vertiefung sachgerecht nutzen
- die modernen Formen der visuellen und multimedialen Kommunikation auch bezüglich der Ausdrucksstrategien und der technischen Kommunikationsinstrumente im Netz entdecken und verantwortlich nutzen
- Daten analysieren, interpretieren, verarbeiten und unter Nutzung innovativer Methoden und Techniken präsentieren
- bei der Anwendung der technologischen Instrumente auf die Sicherheit an den Lebens- und Arbeitsorten, auf den Schutz der Person und der Umwelt achten

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Informationstechnologien		
Die logisch-funktionalen Eigenschaften eines Computers und seine instrumentale Rolle, die er in unterschiedlichen Bereichen leistet, beschreiben	Informatische Systeme, Architektur und Komponenten eines Computers, Mensch-Maschine-Kommunikation: Der Computer, die Pioniere Aufbau des Computers, die Hardware, die Zentraleinheit, Monitor, Tastatur und Maus, Drucker, Speicher Die Software	Lehrer-/Schüler*innengespräch Durcharbeiten theoretischer Unterlagen Anschauungsunterricht Blended-learning-system Gedächtnistraining Fertigkeitstraining
Informationen und Daten sammeln, organisieren, darstellen und präsentieren	Daten und ihre Codierung, Datenorganisation und -aufbereitung: siehe unten: Software	Versuch und Irrtum Partnerarbeit

Sicheres Bedienen der verschiedenen Eingabemedien und multimedialer Geräte	Ergonomie: Tastschreiben, technisch korrekt schreiben Die digitale Kamera, Pixelmanie, Fachausdrücke, Menüsteuerung, Aufnahmesituationen, Foto-Tipps, Fotos auf PC laden, Umgang mit Headset, Aufzeichnung von Kommentaren	Medien-/Materialeinsatz: Computer, CD, Lehrbuch, Textunterlagen, Internet, PC-Arbeitsplatz, Arbeitsblatt, Beamer Demonstration praktische Umsetzung
Probleme analysieren, mithilfe von Computersystemen lösen und die Lösung strukturiert wiedergeben	Problemlösungsphasen, Algorithmen und ihre Darstellung: Mit VB 2010 einfache Programme schreiben	
In einer strukturierten Programmiersprache einfache Programme entwickeln	Grundlagen der Programmierung: Visual Basic 2010 Express: Eigenschaften, Variable, Eigenschaften, Textfeld	
Software		
Grundlegende Funktionen eines Betriebssystems erkennen und nutzen	Struktur und Funktionen eines Betriebssystems: Betriebssystem Windows, Bildschirmaufbau, auf Dateien zugreifen, Dateitypen, Ordner anlegen, Dateien löschen und verschieben, Bibliotheken, Kontextmenüs, Utilities von Windows: Mediaplayer, Systemsteuerung, Fachterminologie	Lehrer-/Schüler*innengespräch Durcharbeiten theoretischer Unterlagen Anschauungsunterricht Blended-learning-system Gedächtnistraining Fertigkeitstraining Versuch und Irrtum Partnerarbeit Medien-/Materialeinsatz: Computer, CD, Lehrbuch, Textunterlagen, Internet, PC-Arbeitsplatz, Arbeitsblatt, Beamer Demonstration praktische Umsetzung
Textverarbeitungsprogramme, Grafikprogramme, multimediale Darstellungsmethoden, elektronische Arbeitsblätter und betriebswirtschaftliche Software benutzen	Utilities und Anwendungssoftware, multimediale Präsentationsmöglichkeiten, Branchensoftware: Word 2016: Grundwissen Das Menüband, Datei öffnen, Rechtschreibkontrolle, Cursorbewegungen, Texteingabe, Formatierungen aus dem Katalog, Formatvorlage, Absatzformate, Speichern, Drucken Word 2010: Textlayout Initialen, Spaltenformat, Aufzählungspunkte, Grafik einfügen, positionieren und bearbeiten, Grafik aus dem Internet, Seitenumbruch, Tabelle einfügen, Tabelle bearbeiten, Formatvorlagen erstellen und anwenden, Seitenzahlen, Kopf- und Fußzeile, Bild-vorlagen, Bildbeschriftung, Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Als pdf speichern Word 2016: Der Geschäftsbrief Absender, Empfänger, Straßennamen Schreibweise, Datum einfügen, Positionierung der Elemente, Einzüge, Feldfunktion Fillin, Feldfunktionen testen, Dokumentvorlage, Makro aufzeichnen, ausführen, bearbeiten, benutzerdefiniertes Symbol Serienbriefe, andere Briefformen, Verweise Grafikprogramme: Pixel und Vektoren, Drucksachen, Was, wann, wo Grafikprogramme: Bildkorrektur	

	<p>Helligkeit und Kontrast, Speichern, Gradationskurve, Stempelwerkzeug, Tonwertkorrektur, Variationen</p> <p>Excel 2016: Handling und Formatierung, Grundlegende Tabellenbearbeitung, Mit Formeln arbeiten: einfache Formeln und Funktionen, relative und absolute Bezüge, Wenn-Funktion Die grundlegende Zellformatierung Bearbeiten der Tabellenstruktur Arbeitsmappen: Tabellenblätter verschieben und kopieren, ein- und ausblenden Diagramme erzeugen und bearbeiten, SmartArt</p> <p>PowerPoint 2016: Die PowerPoint-Elemente Bildschirmelemente und Menüband, Vorbereitung, Folienmaster, Führungslinien, Formen zeichnen, Fülleffekt und Formkontur, Textfelder, Text in Form, Folienlayout, Grafik einfügen und zuschneiden, Neue Folie erstellen, Smartart einfügen, Smartart bearbeiten – Hierarchie, Diagramm einfügen, Diagramm ändern, Clipart einfügen, Folien sortieren, Folienübergänge, Folienpräsentation, Animationen, Eingangseffekte, Drucken</p> <p>Fortsetzung: Pixel- und Vectorprogramme, Folder, Etiketten</p>	
Kommunikation – Netzwerke – Internet		
Ein Netz nutzen, Daten gemeinsam nutzen	Struktur und Charakteristiken eines Netzes: Netzwerktechnik, Interne Netze, Daten gemeinsam nutzen, Soziale Netzwerke	Lehrer-/Schüler*innengespräch Durcharbeiten theoretischer Unterlagen Anschauungsunterricht
Quellen und Daten technischer, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Art im Internet suchen und bewerten	Funktionen, Struktur und Charakteristiken des Internets: Kommunikation und Netzwerke: World Wide Web, Technische Voraussetzungen, Surfen, Google als Startseite festlegen, Website aufrufen, Downloads, Onlineshopping, Videos, Maps, Route berechnen Recherchen Bewertungsformen von Inhalten im Internet, visuell und inhaltlich	Blended-learning-system Gedächtnistraining Fertigkeitstraining Versuch und Irrtum Partnerarbeit Medien-/Materialeinsatz: Computer, CD, Lehrbuch, Textunterlagen, Internet, PC- Arbeitsplatz, Arbeitsblatt, Beamer
Die Netze für die Tätigkeiten der zwischenmenschlichen Kommunikation verantwortungsbewusst nutzen	Kommunikationswerkzeuge: Elektronische Post, Adresse und Passwort, Registrierung, Webmail ausführen, Mail senden und empfangen, Kontakte verwalten, Kategorie erstellen, Serienmail	Demonstration praktische Umsetzung

	Soziale Netzwerke, Facebook, Google+	
Die Grenzen und Risiken der Nutzung der Technologien erkennen	Rechtsvorschriften, Privacy, Urheberrecht: rechtl. Aspekte, Benutzung von Daten, Privacy usw.	
Die wichtigsten Formen der Verwaltung und Kontrolle der Information und Kommunikation insbesondere im technisch-wissenschaftlich-wirtschaftlichen Bereich erkennen	Datensicherheit: Adresse zu Favoriten hinzufügen, RSS	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich mit allen Fächern an. Im Fach Informations- und Kommunikationstechnologien bekommen die Schüler*innen das nötige Know-how, zumindest aber das Grundlagenwissen, um in den anderen Fächern neue fachspezifische Software zu erlernen bzw. fachspezifische Probleme mit bereits bekannter Software zu lösen. Konkrete fächerübergreifende Vorhaben können jeweils zu Beginn des Schuljahres im jeweiligen Klassenrat vereinbart werden.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Die SchülerInnen erlernen das 10-Finger-Schreibsystem mit Hilfe von geeigneter Software, welche zur Verfügung gestellt wird. Computer Grundlagen sollen sowohl praktisch, als auch theoretisch erworben werden. Die SchülerInnen sollen die Kompetenzen für den Erwerb des ICDL Führerscheins erwerben. Dabei werden alle Module des ICDL Standard Zertifikates geprüft und gelehrt.
Bewertungselemente und- verfahren	Regelmäßige Abgabe von Arbeitsaufträgen, die während des Unterrichts bearbeitet werden und online abrufbar sind. Je nach Niveau und Wissenstand werden die Anzahl der Aufträge angepasst. Diese ergeben am Ende des Semesters die Mitarbeitsnote. 2 Schularbeiten pro Semester. Positives Bestehen einer ICDL Prüfung in Bozen.
Gewichtung der Bewertungselemente	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeitsnote durch Aufträge, Aufgaben, Präsentationen/Projekte 100 % • Schularbeiten 100 % • ICDL Prüfung 100 %

Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	<p>Werden aufgrund der Mitarbeitsnote und Schularbeiten erhoben. Dabei müssen die Aufgaben/Aufträge innerhalb des gesetzten Zeitrahmens im Unterricht erledigt werden.</p> <p>Das Nichterfüllen einer Aufgabe während der Unterrichtszeit führt zu einer negativen Mitarbeitsnote.</p>
<p style="text-align: center;">Die Notenskala geht von 4 bis 10</p>	

1.11. Fachcurriculum Betriebswirtschaft

Das Fach Betriebswirtschaft steht im engen Zusammenhang mit dem Fach Recht und Wirtschaft, wobei sich die Betrachtungsweisen ökonomischer Phänomene und Prozesse unterscheiden. Von der gesamtwirtschaftlichen Perspektive im Fach Wirtschaft wird auf die betriebliche Perspektive in Betriebswirtschaft gewechselt. Die Vernetzung beider Sichtweisen ermöglicht erst das Nachvollziehen wirtschaftlicher Abläufe und das Erkennen von Ursache und Wirkung. Im Unterricht im Fach Betriebswirtschaft erhalten die Schüler*innen Einblicke in betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten. Sie lernen Verantwortung für ihr individuelles wirtschaftliches Handeln zu übernehmen und selbständig mit privaten und öffentlichen Institutionen zu kommunizieren. Die Schüler*innen werden befähigt, ihre ökonomischen und sozialen Interessen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bewusst wahrzunehmen.

Als Wirtschaftsfachoberschule legen wir Wert auf die Vernetzung mit der Wirtschaftsrealität in unserem Umfeld unter Berücksichtigung ihrer sprachlichen und kulturellen Vielfalt.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Der Schüler/ die Schülerin kann:

- Die Notwendigkeit organisierter betrieblicher Tätigkeit begründen
- Die wichtigsten betrieblichen Zusammenhänge und Vernetzungen sowie den betrieblichen Aufbau aufzeigen und grundlegende betriebliche Entscheidungen treffen
- Die wichtigsten kaufmännischen Dokumente unterscheiden, in korrekter Form erstellen und interpretieren
- Die grundlegenden kaufmännischen Rechenoperationen durchführen und diese zur Problemlösung einsetzen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
Die gesellschaftliche Bedeutung betriebswirtschaftlichen Handelns erklären	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Bedürfnisse und Güter aus betriebswirtschaftlicher Sicht, der Betrieb in seinem gesellschaftlichen Umfeld	Mit dem freien Lehrervortrag werden den Schülern wichtige Grundlagen vermittelt und Inhalte wiederholt und ergänzt. Darauf aufbauend werden schülerzentrierte Lehrmethoden genutzt um einzelnen Inhalte zu verankern.
Die Betriebsarten unterscheiden und aufgrund von Merkmalen verschiedenen Kategorien zuordnen. Die grundlegenden Wirtschaftssektoren und deren Merkmale beschreiben und Überlegungen zum betrieblichen Standort und zur Branchenstruktur anstellen	Betriebsarten, Wirtschaftssektoren, Wirtschaft Südtirols, Standortfaktoren	Durch offene Lernphasen im ersten Biennium wird der Aufbau von spezifischem Fachwissen begleitet und ergänzt vom Erwerb übergreifender Kompetenzen. Dazu gehören das Planen des eigenen Lernprozesses, das Lösen von Problemen, das Denken in Zusammenhängen und die Fähigkeit angemessen zu kommunizieren und mit neuen Medien umzugehen.
Die unterschiedlichen betrieblichen Zielsetzungen erklären, mögliche Zielkonflikte und die soziale Verantwortung der Betriebe reflektieren	Wirtschaftlichkeit, Rentabilität, einzel- und gesamtwirtschaftliche Zielsetzungen der Betriebe, Profit- und Nonprofitunternehmen	

Die einzelnen Produktionsfaktoren auseinanderhalten und die Auswirkungen des Austausches derselben auf die Gesellschaft nachvollziehen	Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren, Arbeitsteilung	<p>Praktische Übungen im EDV-Raum werden mit dem Microsoft Office Paket abgewickelt.</p> <p>Durch lebensnahe, problemorientierte Beispiele und Fallstudien wird versucht den Unterricht einerseits an der Realität der Schüler zu orientieren und damit interessant und motivierend zu gestalten und andererseits die Problemlösefähigkeit der Schüler zu fördern. Hierbei sollen auch aktuelle Ereignisse in den Unterricht einfließen, den Schülern dabei vor Augen geführt werden, um welche Größenordnungen es in der Praxis geht und letztendlich das Interesse der Schüler an fachspezifischen Geschehnissen gefördert werden.</p> <p>Für alle Klassen wird eine Betriebsbesichtigung bzw. ein Referat oder Workshop seitens eines externen Experten zu fachspezifischen Themen zur Vertiefung des Jahresprogramms angestrebt.</p> <p>Eine schrittweise Erweiterung des fachspezifischen Wortschatzes soll einerseits das Textverständnis fördern und andererseits die Fertigkeit schulen, sich sachgerecht auszudrücken.</p> <p>Im Umgang mit dem Lernstoff oder mit Sachtexten werden Methoden zur Informationsgewinnung und -verarbeitung eingeübt, wobei die Erstellung von Übersichten und Modellabläufen auch als Lernhilfe dienen kann.</p>
Die verschiedenen Leistungsbereiche und ihre Merkmale beschreiben und deren Vernetzung aufzeigen	Betriebliche Leistungsbereiche	
Die verschiedenen Organisationsstrukturen von Unternehmen unterscheiden und grafisch darstellen	Organisationsmodelle	
Die wichtigsten Inhalte und betrieblichen Dokumente des Kaufvertrages erarbeiten, deuten, unterscheiden und die dazu notwendigen Berechnungen durchführen	Kaufvertrag	
Kaufmännische Dokumente erstellen in angemessener Form darstellen und die dazu notwendigen Berechnungen durchführen	Kaufmännischer Schriftverkehr, kaufmännisches Rechnen, Mehrwertsteuer	
Die wichtigsten Inhalte und betrieblichen Dokumente des Zahlungsverkehrs erarbeiten, deuten, unterscheiden und die dazu notwendigen Berechnungen durchführen	Zahlungsverkehr	
Die Zweckmäßigkeit der betrieblichen Aufzeichnungen erläutern und die betrieblichen Ereignisse einer einfachen Bilanzstruktur darstellen	Investition und Finanzierung	

Fächerübergreifendes Arbeiten

Fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich vor allem mit den Fächern Recht und Wirtschaft und Informations- und Kommunikationstechnologien an. Gute Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es auch mit den Fächern Mathematik und Geografie. Die konkreten fächerübergreifenden Vorhaben werden jeweils zu Beginn des Schuljahres für die jeweilige Klasse im Klassenrat vereinbart.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	Die Lernkontrolle ist integrierender Teil des Unterrichts und dient zur Sicherung der einzelnen Lernergebnisse. Sie ermöglicht es einerseits, die Lernvoraussetzungen der Schüler zu klären, ihre Lernweise und Lernergebnisse Schritt für Schritt festzuhalten, andererseits die Unterrichtsplanung und Arbeitsweise zu überprüfen und falls notwendig neu aufkommenden Erfordernissen anzupassen. Durch eine den Lernprozess begleitende Überprüfung, können die Schüler ihre Lernergebnisse sichern und bewerten und ihre Eignungen erkennen. Die Rückmeldungen befähigen sie allmählich dazu, ihr Lernen selbst zu steuern.
Bewertungselemente und- verfahren	Zur Lernkontrolle und Leistungsbewertung werden schriftliche Arbeiten und mündliche Prüfungen durchgeführt. Dabei werden das Verständnis von fachspezifischen Begriffen und fachlichen Inhalten, der korrekte Gebrauch der Fachsprache, das Erkennen von Zusammenhängen, die Anwendung des Theoriestoffes an praktischen Beispielen oder an Fallbeispielen überprüft. Bei schriftlichen Arbeiten (Schularbeiten und Tests) kommt meist ein Punktesystem zur Anwendung. Es können auch Referate, Arbeitsaufträge und Gruppenarbeiten als Bewertungselement eingesetzt werden. Für die Arbeit in der Übungsfirma wird eine Beobachtungsnote vergeben.
Gewichtung der Bewertungselemente	Schriftliche Arbeiten werden zu 100%, Kurztests zwischen 30-70% mündliche Prüfungen 30 -100% Referate, Gruppenarbeiten 20-100% bewertet. In jedem Fall wird vor der jeweiligen Leistungskontrolle den Schüler/innen die Gewichtung mitgeteilt. Die Skalierung hängt von der die Komplexität und Dauer ab.
Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung	Die aktive Teilnahme am Unterricht, die regelmäßige und ordentliche Erledigung der Hausaufgaben sowie die Ausarbeitung und Präsentation von Vorträgen können in die Endbewertung mit einfließen. Auch die Lernentwicklung kann berücksichtigt werden.
Die Notenskala geht von 4 bis 10	

1.12. Fachcurriculum Bewegung und Sport

Der Schulsport ist das einzige Fach, in dem die Schüler*innen konkret erfahren, was es bedeutet, als Mensch eine psycho-physische Einheit zu sein und spielt seit jeher an der Wirtschaftsfachoberschule Auer eine große Rolle.

Die Sportgruppentätigkeit, die neben dem curricularen Unterricht angeboten wird, bietet eine sinnvolle Freizeitgestaltung und einen Ausgleich zur Schule. Unterstützt werden die gesamten Tätigkeiten durch die Vielzahl von vorhandenen Sportstätten und –anlagen im Raum Auer: Turnhallen, Kletterhalle, Fitnessraum, Tennisplätze, Fußballplatz, Trimm-Dich-Pfad, Freischwimmbad, Wanderwege im Biotop Castelfeder und Eislaufplatz.

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann:

- Den eigenen Körper wahrnehmen und sich mit Freude bewegen, die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten verbessern, sich durch Bewegung ausdrücken, Bewegungsabläufe gestalten und variieren
- Die Kompetenzen in verschiedenen Individual- und Mannschaftssportarten in technischer und taktischer Hinsicht erweitern, sportliche Leistung erleben und respektieren sowie sportbezogene Rollen übernehmen
- Den Wert einer gesunden Lebensführung für das eigene Wohlbefinden im Alltag erkennen, mit anderen kooperieren, den Teamgeist mittragen und durch positive Erlebnisse Selbstvertrauen aufbauen
- Bewegung, Spiel und Sport in der Natur umweltbewusst ausüben, Verantwortung für die eigene und die Sicherheit anderer übernehmen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Inhalte
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		
Richtige motorische Bewegungsabläufe in komplexen Situationen einsetzen	Körperfunktionen und Bewegungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegung an und mit Geräten • elementare Bewegungstätigkeiten wie Stützen, Handstehen, Drehen, Rollen, Überschlagen, Balancieren, Schwingen und Springen, Gleiten, Klettern.
Rhythmus bei Bewegungsabläufen gestalten	Bewegungsrhythmus	<ul style="list-style-type: none"> • Dehnfähigkeit, Schnellkraft, Haltekraft, Körperspannung, Gleichgewichts-, Rhythmus- sowie Entspannungsfähigkeit • Helfen und Sichern • Gymnastik mit Musik, gesundheitsorientierte Gymnastik, elementare tänzerische Techniken • theoretische Grundlagen zu Bedeutung und Erscheinungsformen von Bewegung und Sport
Sportmotorische Qualifikationen		
Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht aufbauen und festigen	Kondition und Koordination	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Fertigkeiten des Laufens, Springens und Werfens in vielfältigen Formen

Bewegungsabläufe unter Anwendung der richtigen Technik verbessern	Technische Elemente und Grundlagen mehrerer Sportarten	<ul style="list-style-type: none"> • Beweglichkeit, Konzentration und Reaktion, Taktik • allgemeine Lauf-, Sprung- und Wurfgeschicklichkeit • Kraftausdauer • Bewegungserfahrung in freizeitrelevanten Ausdauersportarten • Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen und mit speziellen Fitnessgeräten • Übungen zum Ausgleich einseitiger Belastungen und zur Vorbeugung und Beseitigung muskulärer Dysbalancen
Bewegungs- und Sportspiele		
Technik und Taktik anwenden und aktiv auch in der Gruppe bei Mannschafts- und Sportspielen mitwirken	Sportspiele und Mannschaftsspiele	<ul style="list-style-type: none"> • technische Fertigkeiten der Ballannahme und –abgabe, gegebenenfalls auch Ballmitnahme • taktische Verhaltensweisen in Angriffs- und Verteidigungssituationen • verschiedene Spielformen • wesentliche internationale Spielregeln
verschiedene Rollen übernehmen und sich fair verhalten	Regeln und Fairness	
Bewegung und Sport im Freien und im Wasser		
Sport und Spiel im Freien ausüben	motorische und sportliche Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Geländeläufe, Orientierungsläufe und –spiele, Trendsportarten im Freien, Wintersportarten • methodische Übungsreihen zur Verbesserung der 4 Schwimmstile • Elemente aus dem Rettungsschwimmen, Tauchen, Wasserspringen, Wasserball • Wassergymnastik
Schwimmtechniken festigen und im Spiel anwenden	Spiel und Sport im Wasser	

Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten

Bei der Vermittlung der Inhalte werden die Schüler/innen mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen konfrontiert, die z.B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum (auch außerhalb der Sportstätten) betreffen. Die Jugendlichen werden durch einen zeitgemäßen Unterricht auch selbst aufgefordert, Methoden zu initiieren, eigenverantwortlich durchzuführen und zu verändern.

Bewertungskriterien

Fachliche Kriterien und weitere Kriterien	<p>Zur Überprüfung der von Seiten der Schüler/-innen sich angeeigneten Kompetenzen werden folgende Leistungsbereiche überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sportliches Eigenschafts- und Fertigniveau (besondere Berücksichtigung des individuelle Lernfortschrittes)
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Kognitive Qualifikationen: Wissen, Bedeutungs- und Erscheinungsformen des Sports • Sportliche Handlungsbereitschaft: Einsatz, Mitarbeit, Interesse, Motivation, Einstellung zum Sport, soziales Verhalten, u.a.m
Bewertungselemente und- verfahren	<p>Sportmotorische und sportartspezifische Tests und Verfahren im Hinblick auf die oben angeführten Kriterien, Lernfortschritte, Protokolle, Lehrauftritte, Schriftliche Arbeitsaufträge und Präsentationen, Mitarbeit, Grad an Selbständigkeit, Soziale Aspekte und Kooperationsbereitschaft, interne Schulmeisterschaften, Bezirks- und Landesmeisterschaften</p> <p>Die Bewertung erfolgt durch:</p> <p>Standardisierte Tests zur Überprüfung der sportmotorischen Eigenschaften und Fertigkeiten, Punktesysteme, Beobachtungsraster zur Bewertung der fachlichen Kriterien, verbales und schriftliches Urteil zur Qualität des Arbeitsauftrages, Fremdeinschätzung, Selbsteinschätzung</p>
Gewichtung der Bewertungselemente	<p>Praktische Tests und Beobachtungsverfahren: 100%</p> <p><i>(Ausnahmefälle je nach Komplexität der Aufgabenstellung: 30-90%)</i></p> <p>Teilnahme an externen Schulsportmeisterschaften in Vertretung der Schule: 50-75%</p> <p>Mitarbeit (Fremd- und Selbsteinschätzung) und Kooperationsbereitschaft: 50-100%</p>

Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung

Mehrere der oben beschriebenen Bewertungselemente ergeben eine summative Bewertung. Aufgrund der sehr unterschiedlichen psycho-motorischen Voraussetzungen und außerschulischen Erfahrungen im Sportbereich, wird dem **Lernprozess in Form einer formativen Bewertung eine besonders wichtige Rolle** zugeschrieben. Nur dadurch kann das **Prinzip der Individualität** optimal umgesetzt werden.

Zu den formativen Bewertungen zählen:

- Der **Lernfortschritte im Bereich der motorischen Eigenschaften und Fertigkeiten**, erkennbar und messbar aufgrund von Messungen und Beobachtungen („vorher-nachher“)
- **Mitarbeit** (*Einsatz, Interesse, Motivation, erreichter Grad an der Gruppe angepassten und selbständigem Handeln, wiederkehrende unbegründete Entschuldigungen für die Nichtteilnahme am Sportunterricht, Vergessen der Sportbekleidung, u.a.m.*)
- **Kooperationsbereitschaft und soziales Verhalten** (*Sichern und Helfen, Mithilfe beim Geräteaufbau, Respekt, Fairness, Sich an vereinbarte Regeln halten, u.a.m.*)

In der Notengebung kann noch genauer auf die individuelle Situation eingegangen werden, um dadurch auch die Kompetenz in der Selbstbeobachtung und Reflexionsfähigkeit zu stärken. Diese Möglichkeit wird je nach Klassenstufe und Klassensituation umgesetzt: Dabei sind die Schüler/-innen angehalten, die **Mitarbeitsnote in Form einer Selbstbewertung** einzubringen.

Die Notenskala geht von 4 bis 10

1.13. Fachcurriculum Katholische Religion

Der katholische RU begleitet Schüler/-innen auf ihrem schulischen Bildungsweg bis zum Abschluss der Oberstufe. Er wendet sich an alle Schüler/-innen, unabhängig von ihren religiös-weltanschaulichen Überzeugungen und gewährleistet Kontinuität zwischen Mittel- und Oberschule, indem er ihre bisherigen Erkenntnisse und Erfahrungen im Blick hat und vertieft. Auf dem Hintergrund des Horizonts des christlichen Glaubens nimmt der RU die Fragen nach dem Menschen, nach dem Lebenssinn und der Zukunft, nach Gott, Glauben und Religion, nach Wahrheit und Orientierung, nach Kriterien und Normen verantwortlichen Handelns auf und bringt sie in Dialog mit der biografisch-lebensweltlichen Perspektive der Schüler/-innen.

Ausgehend vom Verständnis, dass religiöse Traditionen und ihre Glaubenspraxis wesentlich zur Identitätsfindung, Selbst- und Weltdeutung, Urteils-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der Schüler/-innen in einer pluralistischen Gesellschaft beitragen, führt der katholische RU auch zur Begegnung und Auseinandersetzung mit den verschiedenen religiös-weltanschaulichen Überzeugungen, die unsere Gesellschaft beeinflussen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Biografien und Einstellungen der Schüler/-innen gilt es im RU, dies miteinander respektvoll wahrzunehmen, zu prüfen und zu begründen, um sich gegenwärtigen ethischen und moralischen Aufgaben und Herausforderungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in einem offenen, kritischen und zugleich verständigungsorientierten Dialog im Dienste einer menschenwürdigen und lebensfreundlichen Zukunft stellen zu können.

Kompetenzen am Ende des ersten Bienniums

Die Schülerin/der Schüler kann

- das Suchen und Fragen nach Gott zur Sprache bringen und sich mit der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auf der Grundlage der Bibel auseinandersetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und sie im Gespräch angemessen zum Ausdruck bringen
- Erfahrungen und Situationen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsam wahrnehmen
- die Bedeutung ethischer Weisungen der Religionen aufzeigen und zu deren Relevanz für eigene Entscheidungsfindungen Stellung nehmen
- grundlegende religiöse Ausdrucksformen wahrnehmen, beschreiben und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen
- die Frage nach der Herkunft von Mensch, Welt und Kosmos stellen, sich mit Antworten aus verschiedenen Kulturen, Wissenschaften und der christlichen Schöpfungstheologie auseinandersetzen und für die Schöpfung Sorge tragen

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodische Hinweise und Umsetzungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • sich auf das Suchen und Fragen nach Gott einlassen • sich mit der persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte auseinandersetzen • sich mit der Vielfalt biblischer Gottesbilder auseinandersetzen und eigene Vorstellungen von Gott formulieren • mit biblischen Texten sachgemäß umgehen und sie in Ansätzen erschließen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnfrage • der Mensch als religiöses/transzendenzbezogenes Wesen • biblische Gottesbilder • biblische Hermeneutiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibelexegese (Textarbeit u. Interpretation) • Auswertung und Interpretation themenrelevanter Medien (Musik, Film, Diagramme, Tabellen, ...) • Dialogformen (Diskussion, Lehrer-Schüler-Gespräch, Schreibgespräch, ...) • Meditative Formen (Fantasiereise, Stillarbeit, ...) • Dokumentation und Präsentation von Arbeits- und Lernergebnissen • Gestalterische/kreative Formen

<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung unterschiedlicher religiöser Motive in Lebenskontexten und in verschiedenen Ausdrucksformen reflektieren • Gemeinsames und Unterscheidendes der monotheistischen Religionen benennen und als Kriterien in dialogischen Situationen berücksichtigen • Erfahrungen von Glück und Leid kommunizieren und Ansätze von Deutungs- und Handlungsperspektiven aufzeigen • sich mit vielfältigen Sinn- und Wertangeboten der Gesellschaft und mit der Botschaft Jesu vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für ein gelingendes Leben auseinandersetzen • der stärkenden und heilenden Zuwendung Gottes im eigenen Leben nachspüren und verstehen, wie sie sich in den Sakramenten und Sakramentalien verdichten • Freiheiten und Zwänge in der Lebenswelt der Jugendlichen zur Sprache bringen, damit verbundene Werte und Grundhaltungen reflektieren und die Bedeutung eines gebildeten Gewissens verstehen lernen • sich mit aktuellen ethischen Fragen auseinandersetzen und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen • ausgewählte soziale und kulturelle Aspekte der Wirkungsgeschichte des Christuserignisses beschreiben • Feste und Festkreise als gelebten und gefeierten Glauben erschließen • zentrale Glaubenswahrheiten zu Jesus Christus im Glauben der Kirche(n) beschreiben • Erfahrungen mit der Natur zur Sprache bringen, die positiven und negativen Seiten des Fortschritts aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Sicht beleuchten 	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen der Religiösen bzw. der Religion • Monotheistische Religionen, Situation andersgläubiger Menschen bei uns • Glücks- und Leiderfahrungen • Sinn- und Wertangebote, religiöse Bewegungen und Gruppierungen • Symbolverständnis, kirchliche Wege der Lebensbegleitung und Daseinsbewältigung • persönliche Entscheidungssituationen und gesellschaftliche Konfliktfelder • ethische Positionen, biblisch-christliches Welt- und Menschenbild • Beispiele der Kirchen-, Kunst- und Kulturgeschichte • Bräuche und Feste • Jesus der Christus • Aspekte einer christlichen Verantwortungsethik 	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeiten von Themen mit offenen Arbeitsformen • Bildbetrachtung und Interpretation • Lehrervortrag • Recherchieren (Bibliothek, PC-Raum, ...) • Referate • Expertenbefragung (schulintern u. schulextern) • Interaktionsspiele (Rollenspiel, ...) • Lehrausgang
--	--	--

<p>und zu einer verantworteten Haltung gelangen</p> <ul style="list-style-type: none"> sich als Frau/Mann sehen und annehmen lernen und für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel werden 	<ul style="list-style-type: none"> Beziehung, Freundschaft, Liebe, Sexualität 	
--	--	--

Fächerübergreifendes Arbeiten

Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens ergeben sich vor allem mit den Fächern Geschichte, Deutsch, Biologie und Erdwissenschaften sowie Rechtskunde. Weitere Anknüpfungspunkte bieten die Sprachfächer Englisch und Italienisch an. Zu Beginn eines Schuljahres werden die entsprechenden fächerübergreifenden Vorhaben im jeweiligen Klassenrat konkret vereinbart.

Bewertungskriterien

<p>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</p>	<p>Unabhängig von religiös-weltanschaulichen Überzeugungen werden bisherige Erkenntnisse und Erfahrungen vertieft.</p> <p>Auf dem Hintergrund des Horizonts des christlichen Glaubens werden Fragen nach dem Menschen, nach dem Lebenssinn und der Zukunft, nach Gott, Glauben und Religion, nach Wahrheit und Orientierung, nach Kriterien und Normen verantwortlichen Handelns besprochen</p> <p>Ausgehend vom Verständnis, dass religiöse Traditionen und die eigene Glaubenspraxis wesentlich zur Identitätsfindung, Selbst- und Weltdeutung, Urteils-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der Schüler/-innen in einer pluralistischen Gesellschaft beitragen, werden Begegnung und Auseinandersetzung mit den verschiedenen religiös-weltanschaulichen Überzeugungen, die unsere Gesellschaft beeinflussen, organisiert. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Biografien und Einstellungen der Schüler/-innen gilt es im RU, dies miteinander respektvoll wahrzunehmen, zu prüfen und zu begründen, um sich gegenwärtigen ethischen und moralischen Aufgaben und Herausforderungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in einem offenen, kritischen und zugleich verständigungsorientierten Dialog im Dienste einer menschenwürdigen und lebensfreundlichen Zukunft stellen zu können.</p>
<p>Bewertungselemente und- verfahren</p>	<p>Präsentationen, Hausaufgaben, Heftführung, Mitarbeit</p> <p>Je nach Möglichkeit eine schriftliche Note und mind. eine Mitarbeitsnote.</p>

<p>Gewichtung der Bewertungselemente</p>	<p>Mitarbeit im Unterricht– 100%</p> <p>Referat – 100%</p> <p>Arbeitsblätter - 50%</p> <p>Schriftliche Wiederholungen (ohne Unterlagen) - 100% Schriftliche Wiederholungen (mit Unterlagen) - 50% - 100%</p> <p>Mappe – 50% - 100%</p> <p>Hausaufgabe – 20 %</p> <p>Die Gewichtung wird mir den Schüler*innen vereinbart und muss variabel bleiben, da das Fach mit nur einer Wochenstunde sich der jeweiligen Realität anpassen muss. Nur Aufholmaßnahmen werden weniger gewichtet und mit den Schüler/innen eigens vereinbart.</p>
<p>Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung</p>	<p>Zur Bewertung werden die Kompetenzrichtlinien herangezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Planungskompetenz • Kommunikations- und Kooperationskompetenz • Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz • Vernetztes Denken und Problemlösungskompetenz • Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz <p>Des Weiteren Lernhaltung und Lernerfolg.</p>
<p style="text-align: center;">Die Notenskala geht von 4 bis 10</p>	

2. Fächerübergreifende Lernangebote

Das Staatsgesetz Nr. 92 „Introduzione dell’insegnamento scolastico dell’educazione civica“ (vorläufig mit “Bürgerkunde“ übersetzt), verfolgt im Wesentlichen folgende Ziele:

- Erziehung der Schüler*innen*innen*innen zu mündigen und verantwortungsbewussten Bürger*innen
- Kenntnis zur italienischen Verfassung und der EU-Institutionen
- aktive Bürger*innenschaft
- digitale Kompetenzen
- Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit
- Schutz der Gesundheit und des persönlichen Wohlbefindens

Diese Bereiche werden als fächerübergreifender Unterricht in allen Schulstufen (1. bis 5. Klasse) in Form von 3 Projekttagen mit insgesamt mindestens 18 Stunden pro Schuljahr durchgeführt.

Darüber hinaus finden in allen Schulstufen fächerübergreifende Lernangebote statt. Diese werden in den Planungssitzungen beschlossen und in den individuellen Jahresprogrammen verankert.

3. Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen

Es gelten folgende Modalitäten und Kriterien für die Durchführung von Aufholmaßnahmen, um den Lernerfolg der Schüler*innen*innen*innen zu steigern:

1. Die Aufholmaßnahmen beziehen sich auf die in den Fachcurricula verankerten grundlegenden Kompetenzen, die von den Schüler*innen erreicht werden müssen, um ein erfolgreiches Weiterlernen im betreffenden Schuljahr und in der folgenden Klassenstufe zu ermöglichen. Die Aufholmaßnahmen beziehen sich im Besonderen auch auf die Förderung der allgemeinen Lernkompetenz.
2. Für die Beratung bei allgemeinen Lernschwierigkeiten ist während des gesamten Schuljahres das Z.I.B. als Anlaufstelle an mehreren Stunden in der Woche zugänglich. Die Schüler*innen und Eltern erhalten zu Beginn des Schuljahres den Stundenplan des Z.I.B. mit Angabe der beratenden Lehrpersonen. Darüber hinaus stehen alle Lehrpersonen als Ansprechpersonen für auftretende Lernschwierigkeiten in ihren jeweiligen Fächern zur Verfügung.
3. Die Schule bietet an mehreren Nachmittagen für Schüler*innen der ersten und zweiten Klassen während des Schuljahres Lern- und Aufgabenhilfen an und zwar in den Fachbereichen Deutsch, Italienisch, Mathematik, Fremdsprachen und nach Bedarf auch in anderen Fächern und Klassenstufen. Der entsprechende Kalender wird allen Schüler*innen und Eltern mitgeteilt. Die Teilnahme an diesen Lern- und Aufgabenhilfen erfolgt grundsätzlich auf Eigeninitiative der Schüler*innen. Die Fachlehrpersonen können den Besuch dieser Unterstützungsmaßnahmen aber auch verbindlich für Schüler*innen vorsehen, wenn dies notwendig erscheint.
4. Treten in einem Fach in bestimmten Teilbereichen oder Lernabschnitten große Verständnisschwierigkeiten auf, sieht die Lehrperson rechtzeitig Wiederholungsphasen im Unterricht vor, um den weiteren Lernprozess zu unterstützen. Spezifische Übungsmöglichkeiten und Aufgabenstellungen, Hinweise auf besondere Lernmöglichkeiten und Lernmaterialien für die Vertiefung zu Hause ergänzen diese Maßnahmen. In diesen Wiederholungsphasen kann vor allem auch die Einbindung leistungsstarker Schüler*innen ein wichtiges Element sein.
5. Im Rahmen der Elternsprechtage bzw. der Sprechstunden der Lehrpersonen können in persönlichen Gesprächen mit den Eltern bzw. mit den betroffenen Schüler*innen die Ursachen für die zu Tage getretenen Lernschwächen und die noch nicht positiv bewerteten Leistungen geklärt werden.
6. Zu Beginn des 2. Semesters können Aufholtage organisiert werden. An diesen Tagen werden in verschiedenen Fächern Aufholaktivitäten durchgeführt. Diese Aktivitäten werden für die angeführten Klassenstufen und Fächer von den Fachgruppen hinsichtlich der inhaltlichen und methodischen Gestaltung vorbereitet, damit sie möglichst gut den Lernbedürfnissen entsprechen. Die Klassenräte entscheiden im Rahmen der Bewertungskonferenz, wer an diesen Aktivitäten in welchen Fächern teilnehmen muss. Die Durchführung der Aufholtage ist im Tätigkeitsplan des jeweiligen Schuljahres verankert.
7. Für Schüler*innen, welche im 1. Semester mit einer negativen Note oder als „nicht klassifiziert“ bewertet wurden, erfolgt die Überprüfung und Bewertung des allgemeinen Lernfortschritts auf unterschiedliche Weise:
 - Bewertung einer allgemeinen positiven Leistungsentwicklung im betreffenden Fach im zweiten Semester;
 - Überprüfung der Lernfortschritte mittels einer eigenständigen mündlichen oder schriftlichen Lernzielkontrolle innerhalb einer angemessenen Zeitspanne nach Abschluss des 1. Semesters.
 - Überprüfung des Lernfortschritts im Rahmen einer regulären Leistungsüberprüfung im zweiten Semester, wobei sich ein Teil der Aufgaben- bzw. Fragestellungen auch auf die nachzulernenden Kompetenzbereiche bezieht.

Die Überprüfung und Bewertung erfolgen immer anhand von Aufgabenstellungen, die spezifisch auf die Kompetenzen ausgerichtet sind, die es zu entwickeln galt. Dabei ist vor allem der feststellbare Lernfortschritt zu berücksichtigen, ebenso auch das Bemühen der Schüler*innen, die Lernschwächen zu beheben. Im Besonderen sind auf das Erreichen der Grundkompetenzen und die Festigung der Basiskonntnisse im betreffenden Fach zu achten.

Die Lehrpersonen halten die diesbezüglichen Bewertungen und Beobachtungen im digitalen Register fest (Aufholtest).

8. In der Zeit vom Unterrichtsende bis Ende Juni können Aufholmaßnahmen stattfinden, die folgende Aktivitäten umfassen: Gespräch mit den betreffenden Schüler*innen, um die Ursachen für den fehlenden Schulerfolg in den jeweiligen Fächern zu klären, inhaltliche Bearbeitung ausgewählter Bereiche, Besprechung und Vereinbarung eines Lernprogramms mit Übungsbeispielen, Texten, Aufgabenstellungen u .a., um die Schüler*innen im Bemühen, die Lernrückstände während des Sommers selbstständig aufzuholen, zu unterstützen. Die Klassenräte entscheiden, wer an diesen Aktivitäten in welchen Fächern oder Fachbereichen teilnehmen muss.
9. Die Eltern der Schüler*innen erhalten unmittelbar nach der Ausgabe der Zeugnisse bzw. im zweiten Semester nach Bekanntgabe der Entscheidung, die Versetzung aufzuschieben, eine Mitteilung über die vom Klassenrat vorgesehenen verpflichtenden Nachholmaßnahmen.

Die Überprüfung des Aufholens der Lernrückstände erfolgt in den letzten Augusttagen nach einem jeweils für das betreffende Schuljahr erstellten Kalender. Diese Überprüfung beinhaltet eine Sichtung der von den Schüler*innen im Sommer durchgeführten Arbeiten und eine formale Überprüfung. Die Überprüfung erfolgt auch in diesem Zusammenhang anhand von Aufgabenstellungen, die spezifisch auf die Kompetenzen ausgerichtet sind, die es zu entwickeln galt. Dabei ist vor allem der feststellbare Lernfortschritt zu berücksichtigen, ebenso auch das Bemühen der Schüler*innen, die Lernschwächen zu beheben. Im Besonderen sind auf das Erreichen der Grundkompetenzen und die Festigung der Basiskonntnisse im betreffenden Fach zu achten.

4. Kriterien und Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Bewertung

Die Bewertung der Schüler*innen bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.

Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schüler*innen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.

Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Jahresprogramms.

Fachnote

Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schüler*innenleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schüler*innencharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schüler*innen und Eltern bekannt. Noten können unterschiedlich gewichtet werden; die Gewichtung der einzelnen Noten muss aber in den Bewertungskriterien und in den Fachcurricula enthalten sein. Andernfalls ist jede Note als gleichwertig zu betrachten. Die Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Fachs. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.

Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließt in die Bewertung der Kompetenzen ein. Somit kann die Mitarbeit auch als eigene Note eingetragen werden. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien und im Sinne des Prinzips der Transparenz erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u. a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im digitalen Lehrerregister sein.

Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.

Die Bewertung der Aufholmaßnahmen wird nicht als Note des zweiten Semesters gewertet, sie wird jedoch bei der Schlussbewertung als eigenes Bewertungselement berücksichtigt. Sollte die Überprüfung zum Aufholen der Lernrückstände des 1. Semesters nicht getrennt erfolgen, sondern im Zuge von regulären Lernzielkontrollen des 2. Semesters (kann v.a. bei aufbauenden Fächern sinnvoll sein) zählt die entsprechende Note als reguläre Note des zweiten Semesters. Eine positive Bewertung der Aufholüberprüfungen ersetzt jedenfalls die negative Bewertung des 1. Semesters und wird entsprechend bei der Schlussbewertung berücksichtigt.

Bewertung fächerübergreifender Lernangebote

Eine Bewertung der fächerübergreifenden Lernangebote kann in die beteiligten Fächer einfließen.

Bewertung der Wahlangebote

Die Bewertung der von den Schüler*innen besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.

Betragensnote

Die Betragensnote umfasst eine Vielfalt von Aspekten in verschiedensten Bereichen, die je nach Alter bzw. Schulstufe unterschiedlich gewichtet werden sollten.

Die Betragensnote berücksichtigt **Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft** im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.

Aspekte

- Regelmäßige und aktive Mitarbeit, aktive Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die **Klassen- und Schulgemeinschaft**.

Aspekte

- Klassensprecher*in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schüler*innenrat
- Funktion als Pat*innen
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die **Lern- und Persönlichkeitsentwicklung** der Schüler*innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.

Aspekte

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfsbereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins digitale Register, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

Notenskala

In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4 bis 10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler*innen durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher Ergebnisse haben, wird nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Bei Leistungsverweigerung (Schüler*in gibt „weiß“ ab) wird dies im digitalen Register festgehalten und „nicht klassifiziert“ (n. k.)

Bewertungskonferenzen

Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss den Schüler*innen im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.

Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Wurden die Lernrückstände des ersten Semesters aufgeholt, ist die negative Bewertung des ersten Semesters nicht mehr zu berücksichtigen. Die Zeugnisnote des ersten Semesters darf aber nicht als Note des zweiten Semesters eingetragen werden. Für die Schlussbewertung wird lediglich das arithmetische Mittel des zweiten Semesters als Ausgangspunkt herangezogen. Die Schlussbewertung muss immer die Gesamtsituation des Schülers/der Schülerin berücksichtigen, also auch Aspekte wie Lernentwicklung, individuelle Lernfortschritte, Mitarbeit und Interesse.

Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers/der Schülerin sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u. a.

Sind nicht genügend Bewertungselemente vorhanden, ist dies im Zeugnis mit „nicht klassifiziert“ zu vermerken. Die Bewertung „nicht klassifiziert“ hat zur Folge, dass der Schüler/die Schülerin nicht in die nächste Klasse versetzt wird. Eine Bewertung „nicht klassifiziert“ darf nur dann gegeben werden, wenn der Schüler/die Schülerin eine sehr hohe Abwesenheitsquote im betreffenden Fach aufzuweisen hat und es effektiv nicht möglich war, eine ausreichende Anzahl an Bewertungselementen einzuholen.

Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75 % des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler*in zur Nachprüfung zugelassen werden.

Da im Falle einer Nachprüfung die Schlussbewertung im betreffenden Fach ausgesetzt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird, kommt die Bewertung der Nachprüfung in diesen Fällen als zusätzliches, allerdings wesentliches Bewertungselement zu den übrigen, im Laufe des Schuljahres erhobenen Bewertungen hinzu. Dies bedeutet, dass bei der Schlussbewertungskonferenz Ende August immer die Gesamtsituation des Schülers/der Schülerin zu bewerten ist.